

Bauzener Nachrichten.



Kreisblatt für den Kreis-Directions-Bezirk Bauzen.

Amtsblatt für die Gerichts- und Verwaltungsbezirke Bauzen, Schirgiswalda, Königswartha, Weissenberg, Herrnhut, Ostritz, Bernstadt und Reichenau.

Redacteur und Verleger: G. M. Klose in Bauzen.

Auslosung der Geschworenen.

Die Auslosung der für die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode zu berufenden Geschworenen soll
Donnerstag, den 24. October d. J., Vormittags 11 Uhr,
öffentlich im Saale des hiesigen Bezirksgerichts erfolgen.
Bauzen, am 21. October 1872.

Der Director des Bezirksgerichts,
Gareis,

Nachdem für den Bädergesellen August Schulze aus Baruth Herr Oberförster Wiedemann in Baruth als Abwesenheitsvormund hier in Pflicht
genommen worden ist, so wird Solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Weissenberg, den 15. October 1872.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Philippi. Marche, Ass.

Erledigt

hat sich die in No. 213 dieses Blattes abgedruckte, den Dienstinnecht Heinrich Anant aus Förstchen in Preußen betreffende öffentliche Vorladung durch dessen
Verhaftung.
Weissenberg, den 17. October 1872.

Das Königliche Gerichtsammt.
Philippi. Marche, Ass.

Gefunden

wurde am 14. dieses Monats auf der Chaussee zwischen dem Gasthose zu den zwei Linden und Obendörfel ein hierher abgegebener Sack mit Bettzeug.
Der Verlustträger wird hiermit aufgefodert, sein Eigenthum nachzuweisen und in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach § 239 flg. des Civilgesetzbuchs
darüber verfügt werden wird.
Schirgiswalda, den 17. October 1872.

Das Königliche Gerichtsammt.
Seyfert. Mannfeld.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

den 6. November 1872

die dem Tischlermeister Georg Leonhardt August Seifelsbeke zugehörigen Grundstücke No. 102 des Katasters für Königswartha, Fol. 74 des Grund- und
Hypothekenbuchs für Königswartha und Fol. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neuborf bei Königswartha, welche Grundstücke am 25. August 1872 ohne
Berücksichtigung der Oblasten auf 2000 Thlr. beziehentlich 50 Thlr. gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den
an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Königswartha, am 27. August 1872.

Königliches Gerichtsammt.
i. V. Dr. Apelt, G.-Rath. W.

Telegraphische Correspondenz.

* Berlin, 21. Oct. In gestriger Generalversammlung der Berliner Maschinenarbeiter wurde constatirt, daß nur noch 400 Arbeiter striken, und der Strike der Pflug'schen Maschinenarbeiter hierauf für beendet erklärt.

Magdeburg, 20. October. (W. L. B.) Der Oberpräsident v. Wipleben ist als Dombachant von Merseburg auf Präsentation des Domecapitels als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit allerhöchsten Orts berufen worden.

Schwerin, 19. October. (W. L. B.) Heute werden die bereits auf dem vorigen Landtage angekündigten und durch Erwählung einer ständischen Deputation vorbereiteten commissarisch-deputatischen Verhandlungen über die Modification der bestehenden Landesverfassung im hiesigen Collegiengebäude eröffnet. Schwerin'scher Seits werden alle Mitglieder des Staatsministeriums, Strelitz'scher Seits Geheimer Regierungsrath Piper an den Verhandlungen Antheil nehmen.

Fulda, 19. October. (W. L. B.) Sämmtliche deutsche Bischöfe haben gutem Vernehmen nach an den Bischof Hefele von Rottenburg ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihn wegen seiner Glaubensstreue beglückwünschen.

München, 20. Octbr. (W. L. B.) Wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, entbehren die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachrichten von beabsichtigten Veränderungen im Ministerium jeglicher Begründung.

Beth, 19. Oct. (W. L. B.) Die ungarische Delegation hat in ihrer heutigen Sitzung das Budget des Kriegsministeriums nach den Ausschussträgen angenommen.

Bern, 19. October. (W. L. B.) In einer heute stattgefundenen von Mitgliedern aller Stände zahlreich besuchten Bürgerversammlung wurde der Beschluß gefaßt, wegen Verweigerung der Benutzung der Münsterkirche bei Gelegenheit des Jahresfestes des schweizerischen Reformvereins der Entrüstung über das Verhalten des Kirchenvorstandes öffentlich Ausdruck zu geben und nach dem Feste bei der Berner Regierung eine Beschwerde wider denselben einzureichen. Durch einen Ausschuss sollen diese Beschlüsse dem Präsidenten der Stadtgemeinde mitgetheilt werden.

Mailand, 19. October. (W. L. B.) „Perseveranza“ veröffentlicht den Text der Condolenz-Depesche, welche der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien anlässlich des Ablebens des Prinzen Albrecht an den deutschen Kaiser gerichtet haben. Kronprinz Humbert sandte außerdem eine Condolenz-Depesche an den Prinzen Albrecht Sohn, und Kronprinzessin Margarethe an die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

Paris, 19. Octbr. (W. L. B.) Der Präsident der Republik ist heute Mittag nach Versailles abgereist. — Der neue Handelsvertrag mit England wird, wie die „Agence Havas“ wissen will, am nächsten Montag unterzeichnet werden. Derselbe wird mit dem 1. December in Kraft treten und eine Gültigkeitsdauer von vier Jahren haben. — In einem von den Blättern veröffentlichten Schreiben des Cardinals Bonnehose wird in Abrede gestellt, daß der Papst mit dem Könige Victor Emanuel Unterhandlungen anzuknüpfen geneigt sei, dasselbe bestätigt jedoch die Absicht des Papstes, so lange in Rom zu bleiben, als die Verhältnisse es gestatten werden.

* Paris, 21. October. Betreffs der gestrigen Ershawahlen zur Nationalversammlung wird gemeldet: Im Departement der Gi-

ronde wird die Wahl Radoj' als bestimmt erachtet; im Departement der Vogesen erhielt Meline (Republicaner) von bekannt gewordenen Stimmen 2600, seine Wahl gilt als zweifellos. Aus Algier sind die Resultate von 55 Wahlorten bekannt (die Zahl aller Wahlorte ist 97); darnach erhielt der Republicaner Cremieux 4572, Bertholon 3632 Stimmen. Das Resultat der übrigen Wahlen ist noch unbekannt.

London, 19. October. (W. L. B.) Die endgiltige Zustimmung des britischen Cabinets zum neuen Handelsvertrage mit Frankreich ist, wie die heutige „Times“ wissen will, durch die Erwartung verzögert worden, daß noch einzelne Modificationen desselben zu Gunsten des Lancashire-Baumwollwaarenhandels zu erlangen sein würden. „Times“ meint indeß, daß der Abschluß wohl nur wenige Tage aufgehalten werden würde.

Belgrad, 19. Oct. (W. L. B.) Der König von Griechenland hat die Notification des Fürsten Milan von seiner Thronbesteigung mit einem sehr freundschaftlichen Handschreiben erwiedert. — Die der Skupstina vorgelegte Postconvention mit Rumänien ist dem Verfassungsausschusse zur Vorberathung überwiesen worden.

Kragujevac, 19. Octbr. (C. B.) Skupstina-Sitzung. Der Gesetzentwurf über die Gemeindeautonomie rief eine längere Debatte hervor. Der Minister Ristic hielt eine glänzende, sehr beifällig aufgenommene Rede, in welcher er nachwies, daß die serbische Gemeindeautonomie auf breiterer Basis ruhe als jene in Frankreich, Holland oder Belgien.

Konstantinopel, 19. October. (W. L. B.) Die Absetzung Midhat-Pascha's ist eine Thatsache; Ruschdi-Pascha ist zum Großvezier ernannt worden. Die Ernennung des Letzteren wird indeß in unterrichteten Kreisen nur als ein Provisorium und die schon in der nächsten Zeit erfolgende Wiederernennung Mahmud-Pascha's zum Großvezier als wahrscheinlich betrachtet.

New-York, 19. October, Abends. (Schluscourse.) Höchste Notirung des Goldagio 13½, niedrigste 13, Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 13, Bonds de 1885 116½, neue 111½, Bonds de 1865 114½, Erie-Bahn 50½, Illinois 137, Baumwolle 19½, Mehl 7 D. 40 C., rother Frühjahrweizen — D. — C., raffin. Petroleum in New-York pr. Gallon von 6½ Pfd. 26, raffin. Petroleum in Philadelphia pro Gallon von 6½ Pfd. 25½, Savanna-Zucker Nr. 12 9½.

* **Frankfurt**, 21. Octbr. (Sarnbörse.) Der heutige Markt war unverändert wie der vormöchentliche: Begehr gut, Preise fest. Zwanziger 53, Bierziger 37 Gulden.

* **Leipziger Börse**, 21. Oct. Leipzig-Dressb. Eisenbahn-Actien 249 G., Allg. deutsche Creditanstalt zu Leipzig 191 G., Sächsische Bank 177 G., Leipziger Bank 154½ G., Oberlausitzer Bank 110 G., Oesterr. Banknoten 92½ G. (18 Mgr. 5½ Pf.). Ermattend.

* **Berliner Börse** fest. Wiener Börse flau.

Deutsches Reich.

-e **Bauzen**, 21. Octbr. Vom deutschen Lehrervereine, welcher die Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule bezweckt und der bereits in allen deutschen Gauen Anknüpfungspunkte gewonnen hat, ist infolge einer, vom Zweigvereine zu Jittau zusammenberufenen und unter dessen Regide abgehaltenen Versammlung von oberlausitzer Lehrern, welche in Löbau unter dem Vorsitze des Oberlehrer Scholze aus Bauzen tagte, beschloffen worden, einen oberlausitzer Bezirksverein des deutschen Lehrervereins zu gründen. Zum Vororte für das erste Jahr ist der Zweigverein Bauzen erwählt worden und es wird nun dessen Aufgabe sein, den Lehrern der Provinz Gelegenheit zu geben, sich in Zweigvereinen zusammen zu thun und dem Bezirksvereine anzuschließen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses für den Bezirksverein ist der Vorsitzende des Bauzener Zweigvereins, Oberlehrer Mantuffel erwählt worden, und es beginnt die neue, durch die Zeit gebotene Vereinigung eine rege Thätigkeit zur Freude aller Derer zu entfalten, denen es mit der Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule ein Ernst ist.

© In dem herrschaftlichen Park zu Weißig bei Ramenz ist am 18. d. M. früh 4 Uhr eine mit Stroh bedeckte Laube niedergebrannt. Die Entstehungursache ist zwar unbekannt, es läßt sich jedoch nach Lage der Sache fast nur Brandstiftung vermuthen. Durch sofortige energische Maßregeln wurde der Brand, welcher sonst wohl größere Dimensionen hätte annehmen können, alsbald gelöscht.

* **Bischofswerda**, 20. October. Am gestrigen Tage wurde das große Herrmann'sche Stiftsgebäude, welches durch Um- und Ausbau und Vergrößerung zum Bürgerhospital und zur Kinderbewahr-

anstalt umgewandelt werden soll, gehoben und dabei eine entsprechende Feierlichkeit abgehalten.

Dresden. Se. Majestät der König haben dem seither an Allerhöchstherrn Hofe beglaubigten königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Don Juan Antonio de Rascon das Großkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

— 19. October. Se. königl. Hoheit der Prinz Thomas von Savoyen, Herzog von Genua, ist heute Nachmittag nach München abgereist.

— Das „Dr. J.“ schreibt: „Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Berliner Discontogesellschaft mit der sächsischen Regierung wegen des Ankaufs der sächsischen Staats-Eisenbahnen unterhandelt. Die etwaigen Absichten der Berliner Discontogesellschaft sind uns natürlich unbekannt, die sächsische Regierung aber — zu dieser Erklärung sind wir ermächtigt — beabsichtigt nicht, die sächsischen Staats-Eisenbahnen zu verkaufen, und hat daher auch keinen Grund, deshalb mit irgend Jemand zu verhandeln.“

— Laut Bekanntmachung der Superintendentur Dresden I. hat die von den Kirchenvorständen der Kreuzparochie, Annenparochie, der Parochie Neustadt-Dresden und der Parochie Friedrichstadt-Dresden zur Begründung einer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zu Ostrik in der sächsischen Oberlausitz veranstaltete Hauscollekte einen Reinertrag von 981 Thlr. 27 Mgr. 1 Pf. ergeben, welcher gestern an den zu dem bezeichneten Zwecke vereinigten Comité abgesendet worden ist.

— Herr Graf zur Lippe hat bei Gelegenheit seiner Berufung an die Universität Rostock an die landwirthschaftl. Vereine Sachsens eine Zuschrift erlassen, in welcher er seinen Abschied anzeigt und u. A. sagt: „Mit wie schwerem Herzen ich scheide, brauche ich nicht auszusprechen; die Vereine wissen, wie sehr ich ihnen in meinem Herzen gewidmet gewesen bin! Ich hoffe aber auch ferner wenigstens in einiger Beziehung mit ihnen zu bleiben, da ich nach wie vor das Vereinsblatt für die kleineren sächsischen Landwirthe schreiben werde. Möchten sie mir alle ein freundliches Andenken bewahren!“ Diefes hat er sich durch seine gediegenen und anziehenden Vorträge in den einzelnen Vereinen und durch sein landwirthschaftliches Blatt für den kleineren Landwirth, seinen landwirthschaftlichen Kalender und die vielen größeren ausgezeichneten Schriften über Landwirthschaft vollkommen gesichert.

m **Berlin**, 19. October. Die Leichenfeierlichkeiten zur Bestattung des Prinzen Albrecht nahmen gestern Abend mit einer Trauerfeierlichkeit im Palais des Verstorbenen ihren Anfang. Im großen Saale des Erdgeschosses war inmitten von Candelabern und hochstämmigen Blattpflanzen der kostbare Mahagonisarg, reich mit Goldbeschlagen und am Kopfe mit einer goldenen Krone geschmückt, aufgebahrt. Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreise statt. Um den Katafalk versammelten sich der Kaiser, der Kronprinz, der Prinz Albrecht, die übrigen Prinzen des königlichen Hauses, die beiden Schwiegersöhne des Verewigten, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Hausofficianten und die gesammte Dienerschaft des Prinzen Albrecht. Um halb zehn Uhr war die Feier beendet, der Kaiser, sowie die Prinzen begaben sich in ihre Palais zurück und um 11½ Uhr erfolgte in aller Stille die Ueberführung der Leiche nach dem kgl. Schlosse. Der von 6 Pferden gezogene offene Leichenwagen, der den mit schwarzem Bahrtuche bedeckten Sarg trug, wurde von den beiden Söhnen, den beiden Schwiegersöhnen, der gesammten Dienerschaft und einer zahlreichen Menschenmenge begleitet. Im Schlosse angekommen, wurde der Sarg ohne weitere Ceremonie in die Pfeilerkammer getragen und dort bis zur Beisetzung im Dom niedergesetzt. Eine Paradeausstellung fand auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen nicht statt. Die heutige Beisetzungsfestfeier trug einen streng familiären, militairischen Charakter, jede Theilnehmung der Bürgerschaft war ausgeschlossen. Die Leichensparade gab das Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment und eine Escadron Garde du Corps, zwölf Geschütze des Garde-Feldartillerie-Regiments postirten sich zur Abgabe der Ehrensalven. Bald nach 10 Uhr früh erfolgte unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt die Anfahrt der zur Beisetzung beordneten Herrschaften. Der prächtige von acht Pferden gezogene Leichenwagen, dessen Leichentuch an den Zipseln von 4 Cavalerie-Unteroffizieren gehalten wurde, fuhr vom Marstall aus in den großen Schloßhof ein, begleitet von sechs

Cava
des
famm
der
gefoll
11 U
Vorab
folgte
officia
des
Albre
soban
Regim
und d
der fr
der S
der R
und
acht
Parad
der D
einer
von d
noch
Sohn,
Medler
lichen
fellen
der fr
Nähem
Zug.
verlasse
Domes
war, a
Sobald
Stadto
Brüster
war ein
umsäum
prediger
zug un
Gesange
darauf
Pringen
Sarge,
der Beh
war ein
General
anderen
der Kan
Male d
Charlott
war un
furchtsvo
Raume.
den vere
fund. —
Dr dre
entschlaf
seine Ber
zu ehren,
Regiment
„Dragon
führen s
Bruders
opferung
entschlaf
hat mein
Hingebun
und schm
Ich bestin

Cavalerie-Unterofficieren und gefolgt von der gesammten Dienerschaft des Verstorbenen, die lange Trauerflore am Hut trug. In der Pfeilerkammer und den anstoßenden Gemächern versammelten sich inzwischen der Kaiser, die Prinzen des kgl. Hauses und das übrige hohe Leichengefolge; die Prinzessinnen begaben sich direct in die Domkirche. Schlag 11 Uhr entwickelte sich der Trauerzug in nachstehender Reihenfolge: Voran ritt eine halbe Escadron Garde du Corps, der ein Hofcourier folgte. Hinter diesem schritt die zahlreiche Dienerschaft und die Hausofficianten des Prinzen Albrecht Sohn und der beiden Schwiegeröhne des Verstorbenen einher, dahinter die Livreedienerschaft des Prinzen Albrecht, dessen Hausofficianten und die Pagen des königlichen Hofes, sodann die Ober-Hof- und Hofchargen, die Deputationen derjenigen Regimenter, zu denen der Verstorbene in dienstlicher Beziehung gestanden und darauf unmittelbar vor dem Leichenwagen die Träger der Insignien, der fremdherrlichen und der preussischen Orden und Kriegsdenkmünzen, der Sporen, der Ritterhandschuhe &c. Auf dem Sarge lagen unterhalb der Krone der Säbel, die Schärpe, die Handschuhe des Verstorbenen und das Band des schwarzen Adlerordens. Die Pferde wurden von acht Reitmeistern geführt. Dicht hinter dem Leichenwagen wurde das Parade Pferd des Prinzen geführt, dann folgten der Oberstkämmerer, der Oberstmarshall, der Oberst-Schenk und der Oberst-Truchseß. Nach einer kleinen Intervalle folgten sodann der Kaiser, sichtlich tief ergriffen von dem Verluste des theuren Bruders, an seiner Seite der einzige noch lebende Bruder, Prinz Carl, dicht hinter ihnen Prinz Albrecht Sohn, der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, sodann der Kronprinz an der Spitze der übrigen königlichen Prinzen und der zum Trauerfeste erschienenen fremden Fürstlichkeiten und schließlich die lange Reihe des Gefolges, die Abgesandten der fremden Souveraine, die Generale, die Minister mit ihren obersten Räten. Eine halbe Escadron Garde du Corps schloß den imposanten Zug. Noch lange bevor die Queue des Zuges das Schloßportal verlassen hatte, hielt schon der Leichenwagen vor der Freitreppe des Domes, auf welcher eine kleine, schwarz ausgeschlagene Estrade errichtet war, auf die der Sarg von sechszehn Stabsoffizieren gehoben wurde. Sobald der Kaiser am Fuße der Freitreppe angelangt war, trugen die Stabsoffiziere den Sarg in die Kirche, deren östliches Schiff bis zur Brüstung der Galerie schwarz ausgeschlagen war. Hinter dem Altar war ein Katafalk errichtet, von Candelabern und niederen Tabourets umsäumt. An der inneren Thür empfingen die drei Hof- und Domprediger, sowie der Präsident des Domkirchen-Collegiums den Trauerzug und geleiteten den Sarg zum Katafalk, auf den er unter dem Gesange des Domchors niedergesetzt wurde. Das Trauergefolge nahm darauf die angewiesenen Plätze in der Kirche ein. Der Kaiser, die Prinzen und die Fürstlichkeiten placirten sich unmittelbar hinter dem Sarge, im weiten Halbkreise hinter ihnen das Gefolge; die Spitzen der Behörden nahmen auf den Gallerieen Platz. Die Trauerfeierlichkeit war eine nur kurze, aber gerade darum um so ernster und ergreifender General-Superintendent Hoffmann hielt unter Assistenz der beiden anderen Hofprediger das Traueramt ab und segnete unter dem Donner der Kanonen und unter dem Geknatter der Ehrensäulen zum letzten Male die Leiche ein, deren Ueberführung nach dem Mausoleum zu Charlottenburg heute Nacht stattfinden soll. — Die Beisetzungsfeier war um 11½ Uhr beendet. Eine große Volksmenge umgab in ehrfurchtsvollem Schweigen den Dom und das Schloß auf jedem freien Raume. Herzlichste Aeußerungen der Theilnahme und der Trauer um den verewigten Prinzen gaben sich unter den versammelten Massen kund. (Vgl. aber auch Berlin unter „Vermischtes“.)

— Noch in Baden-Baden hat der Kaiser nachfolgende Cabinets-Ordre erlassen: 1) Ich wünsche das Andenken meines treu in Gott entschlafenen Bruders des Prinzen Albrecht von Preußen k. S. und seine Verdienste um meine Armee noch besonders anzuerkennen und zu ehren, indem ich hierdurch bestimme, daß das „Littauische Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen)“ ferner den Namen: „Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Littauisches) Nr. 1“ führen soll. Hierdurch wird der Name meines in Gott ruhenden Bruders in der Armee, der er mit höchster Treue und größter Aufopferung angehört hat, für alle Zeiten fortleben. 2) Mein in Gott entschlafener geliebter Bruder, der Prinz Albrecht von Preußen k. S., hat meiner Armee jeder Zeit mit so warmem Herzen und mit solcher Hingebung angehört, daß dieselbe an meiner und meines Hauses tiefer und schmerzlicher Trauer einen besonderen Antheil zu nehmen hat. Ich bestimme demzufolge: 1) Sämmtliche Offiziere der Armee und

Marine legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre 14 Tage den Trauerflore um den Arm an. 2) Bei dem littauischen Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen) und dem 7. brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60 währt diese Trauer 3 Wochen.

— Der König hat den Gesandten an dem großherzogl. badischen Hofe, wirkl. geh. Rath Grafen v. Flemming auf Budow, Garzin und Oberdorf im Kreise Lebus, den Vice-Ober-Ceremonienmeister Major und Landrath a. D., Kammerherrn v. Röder, und den geh. Ober-Finanzrath a. D. Wilkens zu Berlin zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— Der Obercommandirende der Occupations-Armee in Frankreich, General der Cavalerie Freiherr v. Mantuffel, ist aus Nancy hier angekommen.

— Am 13. October feierte der commandirende General des 9. Armeecorps (Schleswig-Holstein, Hansestädte, Mecklenburg), Herr von Manstein, sein 50jähriges Jubiläum.

— Ueber die goldene Erntekrone, welche am 12. Sept. d. J. dem Kaiser bei Gelegenheit des Marienburger Jubiläums dargebracht wurde, macht das „Berl. Febl.“ folgende Mittheilungen: Den Auftrag erhielt die Firma M. Stumpf u. Sohn in Danzig vom Comité der Landwirthe Westpreußens, welche sich zu dieser Gabe vereinigt hatten. Die Form der Krone gleicht völlig jener, welche die Bauern bei den hochsommerlichen Schnitterfesten zu winden und als fröhliches Symbol der Erntefeier auf die Getreidewagen zu legen die Sitte haben. Ueber einen kreisrunden aus Blumen- und Aehrenbüscheln bestehenden silbernen Kranz kreuzen sich zwei aus demselben Material gearbeitete Halbbogen. In diesen Büscheln finden sich alle Getreidearten vertreten, welche Westpreußen producirt, desgleichen die wilden Feldblumen, welche das freie Ackerland erzeugt, oder die zwischen den Aehren wachsen. Roggen, Hafer, Gerste und Weizen, ferner Hanf und Hopfen, Kornrade, Klee, Camille, Gänseblümchen, Feldwinden und Mohn vereinigen sich zu einem einfachen, aber überaus geschmackvollen Gewinde. Natürlich sind auch die „blauen Chanen“ vorhanden, die nirgends fehlen dürfen, wo die „goldenen Aehren“ zum Kranze gebunden werden. An dieser überaus reizenden Gabe der Ceres ist jede Blume und jedes Blatt in Blei aufgetieft, kein einziges Blümlein oder Halmchen dem andern gleich, und jedes einzelne Stück aus freier Hand montirt. Um den unteren Kranz schlingt sich ein silbernes Band mit der Inschrift: „Die Landwirthe Westpreußens ihrem König und Kaiser am 12. Sept. 1872.“ Die ganze, in natürlicher Größe ausgeführte Krone ist von massivem vergoldeten Silber im Atelier eines Berliner Meisters der Goldschmiedekunst gearbeitet. Die vielen spitzen Halme und starren Stiele hätten die Grazie der Krone leicht beeinträchtigen können, aber durch geschicktes Verflechten der einzelnen Theile ist diese Gefahr glücklich vermieden und die Herrlichkeit der Details verhilft dem Ganzen zu einem so hohen Grade der Vollendung, daß nicht leicht ein Gegenstück zu dieser originellen Arbeit gefunden werden dürfte.

— Wie das „Deutsche Wochenbl.“ meldet, steht die Aufhebung der Schul-Regulative und die Veröffentlichung der Verfügungen, welche an deren Stelle treten sollen, unmittelbar bevor. — Die in dem Unterrichts-Ministerium ausgearbeiteten Gesetzesvorlagen, welche die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche betreffen, sind dem nämlichen Blatte zufolge bisher von dem Staatsministerium noch gar nicht in Berathung gezogen worden und ihre Einbringung bei dem Landtage ist deshalb in dem Anfange der wiederbeginnenden Session noch nicht zu erwarten.

— Das Diplom des in den Fürstenstand erhobenen Grafen Bismarck, das bereits vor längerer Zeit entworfen war, ist nunmehr fertig in seiner Ausführung vollendet. Nach einer Beschreibung der „Sp. Ztg.“ zeigt dasselbe in der Mitte das Wappen der Familie v. Bismarck, ein dreiblättriges Kleeblatt mit drei Eichenblättern. Rechts und links von demselben stehen als Wappenhalter zwei Herolde mit den Wappen von Elsaß und Lothringen. Die Umfassung des Diploms wird oben links von zwei Danebrogg, rechts von zwei österreichischen und oben von zwei sich kreuzenden roth-weiß-blauen französischen Fahnen gebildet. Unter den ersteren hängen die Erinnerungskreuze von Alsen und Königgrätz; unter den letzteren das Eiserne Kreuz, über welchem, wie man hört, noch das Bild des Kaisers angebracht werden soll. Alle diese, das eigentliche Wappen umgebenden decorativen Ausschmückungen sind auf zwei Säulen und einem Bogen angebracht, welche zusammen die Abbildung des Pariser Triumphbogens darstellen; den Fuß desselben bildet gleichfalls ein Eiserne Kreuz, das von preussischen

und deutschen Farben, schwarz-weiß und schwarz-weiß-roth umschlungen wird. Die beiden inneren Seiten des Diploms sind von der eigentlichen Erhebung in den Fürstenstand eingenommen.

— Eine Angabe in der „Magdeb. Ztg.“, daß das braunschweigische Ministerium — in den Verhandlungen mit dem Landtagsausschuß über ein Regierungsprovisorium bei Erledigung des braunschweigischen Thrones vor Regelung der Erbfolge — eine Regentschaft des Königs von Sachsen über das Herzogthum vorgeschlagen habe, wird der „Spen. Ztg.“ von Braunschweig aus bestätigt. Der Ausschuß hätte, so behauptet der Gewährsmann der „Spen. Ztg.“, für die gedachte Eventualität eine Regentschaft des Kaisers in Aussicht genommen. Die Regierung hätte sich jedoch gegen dieses Project mit großer Entschiedenheit erklärt und den obigen Vorschlag gemacht, worauf die Unterhandlungen über diesen Vorschlag abgebrochen worden wären. (Wir geben diese Mittheilungen hier einfach wieder als weiteren Beitrag zu den mannigfachen Gerüchten, welche über die Angelegenheit auftauchen.)

— Im deutschen Reichspost-Gebiete sind im Durchschnitt des Jahres 1872 (im Vergleich mit 1871) von den Sendungen mit Werth befördert worden: bis 15 Meilen 64,92 (64,73) pCt., über 15 bis 50 Meilen 29,04 (28,76) pCt., über 50 Meilen 6,40 (6,51) pCt.

— Durch 48stündigen schweren S.-W.-Sturm in der Nordsee aufgehalten, ist das Geschwader am 18. d. M. in Plymouth eingetroffen.

— Der „Köln. B.“ schreibt man von hier: „Ein amusanter (!) Familienzwist zwischen der „Nordd. Allg. Ztg.“, dem Leiborgan des Herrn v. Bismarck, und der „Spen. Ztg.“, welche letztere ersterer in höchst gereiztem Tone Ungezogenheit, Anmaßung, Verleumdungssucht u. s. w. zum Vorwurfe macht, veranlaßt die „Kreuzzeitung“ zur Anwendung des Sprüchwortes: „Pach schlägt sich, Pach verträgt sich.“ Daß die „Kreuztg.“ an das besagte Sprüchwort erinnert, zeigt, welche Meinung selbst in conservativen Kreisen über das von Herrn v. Bismarck gepflegte, seit 1866 immer mehr ins Kraut gewachsene Officiösenthum vorhanden ist. Was würde man erst, sagen die demokratischen Blätter, über die zahllosen officiösen Pflänzlinge zweiten Ranges sagen können, welche mit Hilfe des Preß- und Spionensfonds allmählich über Deutschland ausgebreitet sind? Würden diese Coulliffengeheimnisse der modernsten Regierungs-Politik ein Mal an's Tageslicht gezogen werden, so dürfte das Gesamtbild schwerlich den verräthenen Preßzuständen unter dem bonapartistischen Regiment in Frankreich etwas nachgeben. Wird nicht der Landtag endlich ein Mal in energischer Weise Rechnungs-Ablegung über die Verwendung der Revenuen von den sequestrirten Millionen des Exkönigs von Hannover und Exkurfürsten von Hessen fordern? Sollten nicht diese Millionen, nachdem längst weder von dem König Georg noch von dem alten Kurfürsten von Hessen die geringste „Gefahr für das Reich“ zu befürchten ist, von den rechtmäßigen Eigenthümern zu besseren Zwecken verwendet werden können, als zur Beeinflussung der Presse und zur Befoldung gefügiger Creaturen?“

— Der „Evangel. Anz.“ schreibt: In Berlin wächst die Zahl der verwahrlosten Kinder zum Erschrecken; das jugendliche Verbrechertum hat eine Organisation und eine Ausbreitung, eine Macht der Verführung erlangt, die man noch vor einigen Jahren für unmöglich gehalten hätte. Das hiesige „Grüne Haus“ für Knaben und das Gohner-Haus für Mädchen wurden mit so viel Aufnahmefähigkeit angegangen, daß sie wegen Mangel an Raum fast immer ablehnen müssen. Es war ein glücklicher Gedanke, den der Erziehungs-Bereit gefaßt hat, Berliner verwahrloste Kinder in die Rettungshäuser in der Provinz zu verlegen, und damit diesen Häusern, welche oft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die Mittel zum Bestehen, die verwahrlosten Kinder aber in einer für ihre Erziehung vortheilhafteren Umgebung, als die Berliner Rettungshäuser sie bieten können, unterzubringen. Dazu aber ist viel Geld nöthig, und auch hier ist zu klagen, daß im Ganzen nur spärliche Beiträge geliefert werden. (Die „Kreuztg.“ fügt hinzu: Eine um so traurigere Klage, je mehr jetzt hier mit Millionen gewirthschaftet wird.)

— [Zur Arbeiterbewegung.] Der Strike in der Pflug'schen Fabrik ist als vollständig beendet zu betrachten, denn wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, waren vorgestern dort 1440 Arbeiter in Thätigkeit und namentlich alle Schmieden besetzt. Unter diesen Arbeitern sind allerdings viele neue, aber auch die alten sprechen

viel um Arbeit vor. Der Strike ist also für die Arbeiter ohne Resultat geblieben. Während die Anhänger des „Volksstaat“ und der Herren Bebel und Liebknecht nur mit knapper Noth eine spärliche Unterstützung ihrer strikenden Genossen zu Hause herbeiführen können, stellt jetzt die Lissaboner Section der Internationale das Ansuchen an den „Volksstaat“, Sammlungen zu veranstalten, weil sie in Lissabon einen großartigen Strike der Eisengießer in Scene gesetzt hat. Zweck derselben ist die Abschaffung der zwei Stunden Abendarbeit während der zwei Wintermonate. In Folge des Strikes haben auch die verbündeten Sectionen der Schmiede, Eisendreher, Kupferschmiede und Verzinner die Arbeit einstellen müssen, so daß man in Lissabon am Vorabend einer allgemeinen Arbeitseinstellung in den Eisenwerken steht.

Posen, 18. October. Der „Kuryer pozni.“ veröffentlicht den Wortlaut eines vom Erzbischof Grafen Ledochowsky erlassenen Hirtenbriefes, durch welchen ein am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä (am 8. December) in allen Kirchen beider Diöcesen abzuhaltender feierlicher Gottesdienst mit Ausstellung der geweihten Hostie, Abfingung der bei großen allgemeinen Calamitäten üblichen Flehgebete und Verrichtung eines besonderen, vom Erzbischof selbst verfaßten Weihgebets zu dem Zwecke angeordnet wird, die von großen Gefahren bedrohte Diocese Posen-Gnesen unter den besonderen Schutz des heiligen Herzens Jesu zu stellen. Die Anordnung der Weihfeierlichkeit ist spectell motivirt durch Hinweis auf die Verfolgung der Kirche, die Verraubung und Gefangenhaltung des Papstes, die Verwerfung des päpstlichen Unfehlbarkeitsdogmas, die öffentliche Schmähung der Priester, die Verweltlichung der Schulaufsicht, die Vertreibung der frommen Jesuitenväter u. s. w. Als Quelle aller dieser schweren Bedrängnisse der katholischen Kirche wird bezeichnet die allgemein herrschende Sitten-Verderbnis, der auch die Katholiken insofern unterliegen sollen, als sie immer gleichgiltiger gegen ihren Glauben werden und denselben in ihrer Gegenwart schmähen lassen. Dem feierlichen Weihgottesdienst, an den vom Papst ein vollständiger Ablass geknüpft ist, geht als Vorbereitung eine allgemeine Beichtandacht vorher, welche die ganze dem Gottesdienst vorhergehende Woche hindurch in allen Kirchen täglich abgehalten wird und der der Empfang des Abendmahls folgt.

Von der Eider schreibt man der „Wes.-Ztg.“: Wir sind in der Lage, die bestimmten Versicherungen zu geben, daß wegen der nord-schleswigschen Frage Verhandlungen zwischen der preussischen und der dänischen Regierung gepflogen werden und zwar ist deswegen nicht nur der deutsche Gesandte am dänischen Hofe, von Heydebrand und der Lasa, sondern auch der Regierungspräsident Bitter in Schleswig nach Berlin gerufen worden. Man darf wohl annehmen, daß die neue Grenzlinie im Osten nördlich von Hadersleben beginnen, im Westen dagegen etwas südlicher gehen wird. Die bekannten Garantieforderungen Preußens werden jedenfalls aufrecht erhalten werden.

München, 18. Oct. Der König ist nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Die zur Berathung über die verschiedenen in der bayerischen Armee demnächst zur Einführung gelangenden Reglements gebildeten Commissionen halten sehr häufig Sitzungen und der Kriegsminister läßt sich von den betreffenden Referenten täglich Vortrag erstatten.

— Der zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie am 7. Mai l. J. zu Berlin abgeschlossene neue Post-Vertrag soll, laut der „Allg. Ztg.“, mit dem 1. Januar 1873 in Wirksamkeit treten. Die Vereinbarung des Reglements und der Instruction zur Ausführung desselben wurde seiner Zeit vorbehalten, und es werden darüber nunmehr auf Anregung des Reichscanzler-Amtes Verhandlungen in einer am 21. d. M. hier beginnenden Conferenz von Vertretern der deutschen Reichspostverwaltung und der Postverwaltungen von Bayern und Württemberg stattfinden.

— Der hiesige Erzbischof hat in Folge der auf der Fuldaer Bischofsconferenz gegenseitig getroffenen Vereinbarungen einen Hirtenbrief erlassen, nach welchem in allen Kirchen der Erzdiocese vom Feste „Allerheiligen“ an bis zum Anfange der nächsten Fastenzeit an jedem Freitage oder Sonntage eine Andacht in der Absicht gehalten werden soll, „auf daß durch Gottes Schutz die katholische Kirche in Deutschland von ihren gegenwärtigen Bedrängnissen und den ihr noch weiter drohenden Gefahren gnädig erlöst werden möge.“

Straßburg, 16. October. In Folge einer persönlichen Einladung des Kaisers vom Sonntag begab sich Bischof Räß letzten Montag nach Baden-Baden, wo er zur kaiserlichen Tafel gezogen wurde und eine längere Unterredung mit dem Kaiser hatte. Gestern begab sich

der B
wird
die La
haben
wurde
brüder
bestiger
wenn
und
verlau
hiesige
Von d
350 m
immer
Mün
P
Instan
Berunt
I
Feldma
sponder
Provin
und die
es hat
mit die
benachb
selben
an ihn
sie vom
anzuneh
Kaiserre
benachb
Nicolau
die Klau
Deputat
an und
erheb
auch M
Kreises
Complo
national
gegen U
nahm G
in der
Sechs
drohende
Sie hat
und Mu
Unterred
Leutelig
loyalen
in jenen
kein Lan
Albrecht
man kn
auch ihre
sehensten
St
melin,
geht dem
Aufreg
Der Sta
Jahren
halb St
acceptirte
Karmelin
noch aus
Pe
Geburtst
Flügel-A

der Bischof wieder hierher. (In einem Berichte der clericalen „D. N. Z.“ wird hierüber mitgeteilt: Man glaubt, Bischof Räß werde dem Kaiser die Lage des Elsasses vorgetragen, und besonders zu bewirken gesucht haben, daß einige Maßregeln, die während der Dictatur getroffen wurden, aufgehoben werden. Die Elsäßer hängen sehr an ihren Schulbrüdern und Schulschwestern; sie möchten ferner ein freies Presseorgan besitzen, um ihre Interessen zu vertreten. Sie begehren außerdem, daß, wenn die Regierung die Jesuiten vertrieb, doch wenigstens die Viguorianer und Trappisten ihnen gelassen werden. Solche Begehren sollte, wie verlautet, Bischof Räß dem Kaiser ans Herz legen.) — Die Zahl der hiesigen Ausgewanderten betrug am 9. d. M. nahezu an 2000. Von diesen mögen bis heute nach ziemlich zuverlässiger Schätzung etwa 350 wieder zurückgekommen sein. Die Rückkationen dauern übrigens immer noch fort. — Gegenwärtig wird der neue Dachstuhl des Münsters aufgerichtet.

Oesterreich.

Prag, 18. Oct. Das Oberlandesgericht verurtheilte 7 in erster Instanz freigesprochene Herausgeber kleinerer Czechenjournale wegen Veruntreuung von Inseratengebühren zu verschiedenen Arreststrafen.

Trieft. Bezüglich der dalmatinischen Rundreise des Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht geht der „Allg. Ztg.“ eine Correspondenz zu, in der es heißt: Dalmatien ist die einzige österreichische Provinz, welche der Kaiser seit seiner Thronbesteigung nicht besucht hat, und die Dalmatiner haben stets eine Zurücksetzung darin gesehen, und es hat ihnen wehe gethan. Die wahre Ursache der Ausnahme, die mit dieser Provinz gemacht wurde, war jedoch eine andere. In den benachbarten türkischen Provinzen sehen die christlichen Bewohner derselben sehnsüchtig der Reise des Kaisers entgegen, um Deputationen an ihn abzuschicken, die sich ihm zu Füßen werfen und ihn bitten sollen, sie vom türkischen Joch zu befreien und ihre freiwillige Unterwerfung anzunehmen. Aus Rücksicht für die Pforte unterblieb daher die Kaiserreise auf den Rath der Minister. Diese Umstände wurden vom benachbarten Montenegro für dessen Pläne ausgebeutet. Der Fürst Nicolaus besuchte öfter die Ortschaften am Canal von Cattaro, hörte die Klagen und Beschwerden der Bevölkerung an, empfing mitunter Deputationen derselben, nahm Geldgeschenke als Tribut von denselben an und dergleichen. Daß in jüngster Zeit eine großartige Schilderhebung auf der illyrischen Halbinsel geplant war, an welcher sich auch Montenegro, Krivoschianer, Kupaner und andere Gemeinden des Kreises von Cattaro betheiligen sollten, ist gewiß. Die Fäden dieses Complots erstreckten sich bis nach Croatien hinein, wo eine große nationale Partei nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, um sich gegen Ungarn zu erheben. Um diesen Sturm zu beschwören, unternahm Erzherzog Albrecht die Reise nach Dalmatien, und sie hat auch in der That gute, wenn schon mitunter kostspielige Früchte getragen. Sechs Ortschaften des Kreises von Cattaro hatten bereits eine sehr drohende Haltung angenommen und waren zum Loschlagen vorbereitet. Sie hatten ihre Heerden in Sicherheit gebracht, waren mit Waffen und Munition reichlich versehen. Die Ankunft des Erzherzogs, seine Unterredung mit dem Fürsten von Montenegro, seine Freigebigkeit und Barmherzigkeit, umsichtige Dispositionen und die Kundgebungen des loyalen Theiles der Bevölkerung haben den Projecten der Actionspartei in jenen Gegenden einen Dämpfer aufgesetzt und vor der Hand dürfte kein Landfriedensbruch zu besorgen sein. Der Besuch des Erzherzogs Albrecht hat in ganz Dalmatien einen guten Eindruck gemacht und man knüpft die besten Hoffnungen daran. Die Dalmatiner haben auch ihren Stolz und fühlen sich durch diesen Besuch eines der angesehensten Mitglieder der kaiserlichen Familie geehrt.

Stanislaw, 17. October. In Sachen des Processes Karmelin, welchem Bestechungen bei der Affentirung zu Grunde liegen, geht dem „N. Frbl.“ nachstehendes Telegramm zu: Hier herrscht große Aufregung, dicke Menschenmassen umgeben das Gerichtsgebäude. Der Staatsanwalt beantragte die Verurtheilung Karmelin's zu fünf Jahren schweren Kerkers. Der Verteidiger plaidirte in einer andert-halb Stunden dauernden Rede für Nichtschuld. Der Gerichtshof acceptirte die Argumente der Verteidigung und sprach ein Nichtschuldig Karmelin's aus. Das Urtheil gegen die Haupt-Angellagten steht noch aus.

Pesth, 17. October. Franz Deak erhielt heute zu seinem 69. Geburtstag zahlreiche Gratulationen. Der Kaiser ließ durch einen Flügel-Adjutanten gratuliren, Lonyay, Ghyczy und viele Abgeordnete

kamen persönlich. — Erzherzog Heinrich ist heute Morgen hier angekommen.

Italien.

Rom, 18. Oct. „Osserv. romano“ meldet, König Oscar II. von Schweden habe dem Papste den Tod Carl's XV. und seine Thronbesteigung notificirt.

— Zu dem römischen Klostergesetz liegt in Wiener Blättern ein Telegramm aus Rom vor, laut welchem das Ministerium jetzt entschlossen sein soll, zu Gunsten der Ordens-Generalate eine Ausnahme zu machen. Was die fremden Klöster anbelange, so sei die italienische Regierung bereit, deren Güter den betreffenden Mächten zur Verfügung zu stellen. Da das Gesetz zunächst der Deputirtenkammer zugehen soll, so dürften die Ausnahmen bezüglich der Ordensgeneralate zum Mindesten auf einen heftigen Widerspruch stoßen. In welchem Umfange die Hand Frankreichs sich in dem Gesetz fühlbar macht, wird wohl erst bei der Vorlage desselben erkenntlich sein; zu den angeblich zwischen Italien und Frankreich schwebenden commerciellen Verhandlungen sind neuere Nachrichten nicht zu verzeichnen.

Frankreich.

Paris, 18. October. Der Minister des Aeußern, Graf von Rémusat, hat die deutsche Note beantwortet, welche die Einführung des Passzwanges bei dem Eintritt nach Deutschland über die französische Grenze mittheilte. Der Minister bestreitet die Nichtigkeit der Motivirung der deutschen Maßregel, da von Frankreich der Passzwang auch an den Grenzen Italiens, Spaniens und der Schweiz nicht aufgehoben worden sei.

— Der Kriegsminister hat an die commandirenden Generale folgendes Circular gerichtet: „General! Der „Offizier-Verein“ hat seit einem Jahre in der Armee eine Menge nützlicher Ideen verbreitet. Seiner eigenen Initiative überlassen, ist er auf seiner Bahn geblieben und hat meine Billigung verdient. Heute hat er die Absicht, sein Werk dadurch zu vervollständigen und zu entwickeln, daß er sich mit der Unterrichtung des Soldaten speciell beschäftigt; zu diesem Zwecke läßt er ein Blatt erscheinen, dessen Empfehlung durch die Offiziere unter Ihren Befehlen ich mit Vergnügen sehen würde. Die Marketenderinnen und Tabakhändler der Casernen und Lager sind ermächtigt, das „Petit Bulletin du Soldat“ feil zu bieten. Sie empfangen zugleich mit diesem Schreiben die Probenummer dieses für Ihre Corps bestimmten Blattes.“

— Der Herzog von Aumale hat dem Ober-Kriegsrath einen Plan zur Reorganisation der Territorial-Armee eingereicht.

— Dem clericalen „Français“ zufolge hat der kürzlich aus Rom zurückgekehrte Cardinal de Bonnefose jetzt auch eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt und auf die Unmöglichkeit des Zusammenbestehens der beiden Regierungen in Rom hingewiesen.

— Nach einer vorläufigen Zusammenstellung hat sich die große Mehrzahl der Generalräthe (55) in der letzten Session für die Einführung des obligatorischen Schul-Unterrichts ausgesprochen. Andererseits aber haben sich, so viel bis jetzt bekannt, nur 14 Generalräthe für den Laien-Unterricht ausgesprochen.

— Der Marschall Mac-Mahon und der General L'Admirault wohnten vorgestern den am Jahrestage der Hinrichtung der Königin Marie Antoinette in der „Chapelle expiatoire“ gehaltenen Trauermessen bei.

— Herr Lachaud, welcher vom Prinzen Napoleon mit der Führung des Processes betraut wurde, den dieser gegen die Regierung wegen seiner Ausweisung anzustrengen beabsichtigt, wurde dieser Tage von Herrn B. St.-Hilaire empfangen. — Mit Rücksicht darauf, daß jetzt die Ueberwachung des Marschalls Bazaine verschärft worden ist, meint die „République Française“, es sei nicht unwahrscheinlich, daß die unzeitige Promenade des Prinzen Napoleon in der Umgebung von Paris, die plötzliche Versammlung mehrerer Mitglieder der bonapartistischen Partei, das Benehmen der um die Person des Gefangenen befindlichen Personen und die aus einer längeren Haft natürlich entspringende Lockerung der Vorsichtsmaßregeln die Ursache zur Verschärfung der Ueberwachung waren.

— Seit dem Sturz der Commune sind von den Kriegsgerichten 79 Todes-Urtheile gefällt worden. Davon kamen 20 bereits zum Vollzug; 37 wurden umgewandelt; 15 Verurtheilte warten noch auf die letzte Entscheidung der Gnaden-Commission.

Großbritannien.

London, 18. October. Gestern hat die feierliche Bestattung der Leiche des belgischen Gesandten Baron de Beaulieu auf dem Friedhof zu Kensal-Green stattgefunden. Die Exequien wurden in der Capelle der Jesuiten zu Berkeley-Square gehalten. Denselben wohnten etwa 2000 Personen bei, darunter auch Lord Granville, Graf Beust, Herr v. d. Velde, sowie die meisten Mitglieder der Gesandtschaften der auswärtigen Mächte. Lord Granville und die Vertreter der größeren Staaten hatten auch am Trauerzuge theilgenommen.

— Dem amtlichen Blatte zufolge hat die Königin Joseph Archer Crowe, bisherigen Generalconsul in Leipzig, zum Generalconsul für Westphalen und Rheinprovinz mit dem Aufenthaltort in Düsseldorf ernannt.

Spanien.

Nach in London eingetroffenen Telegrammen aus Havanna vom 18. d. hat die dortige Regierung beschlossen, die von Banquiers und Kaufleuten zu entrichtende Kriegsteuer, sowie die Einfuhrzölle von 10 auf 25 Procent zu erhöhen und die Ausfuhrzölle zu verdoppeln. Diese neuen Bestimmungen sollen mit dem 1. Januar in Kraft treten.

Schweden.

Stockholm. Das Testament des verstorbenen Königs Carl XV. ist nunmehr veröffentlicht worden. Der schwedische Staat erbt seine Kunstsammlungen; von der Gemäldesammlung jedoch nur die Gemälde nordischer Künstler. Die Kunstsammlungen sollen mit Ausnahme der bezeichneten Gemälde und der Waffensammlung, welche an das Nationalmuseum abgeliefert werden, auf dem Schlosse Ulriksdal bleiben. Der Staat verpflichtet sich, für die Erhaltung der Sammlungen stets Sorge zu tragen. Des Königs Nachfolger auf dem Throne erbt das ihm zugehörnde Meublement und Inventarien, mit Ausnahme der sich auf Ulriksdal befindlichen Mobilien u. Das Testament ist datirt vom 3. Februar 1872.

Türkei.

Konstantinopel, 17. October. Der polnische Dichter Michael Czajkowski, bekannt unter dem türkischen Namen Sadik Pascha, Obercommandant der ottomanischen Kosaken, wurde von der russischen Regierung amnestirt.

— Der Vicekönig von Egypten hat eine Erhöhung seines bisherigen Tributs um 500,000 Lire (3 Mill. Thaler) versprochen, falls die türkische Regierung ihm gestattet, d. h. sich nicht widersetzt, daß er sich Abyssiniens, über welches die Pforte die Oberhoheit präntendirt, oder mindestens des nördlichen Theiles dieses Landes bemächtigt.

— Bekanntlich hatte die Pforte der neugebildeten armenischen Gemeinde eine Anzahl bisher von den Hassunisten besessener Klöster im Libanon überwiesen, armenische Geistliche nach dem Libanon entsendet, um die dazu ausersehenen Klöster in Besitz zu nehmen und den Gouverneur der Provinz, Franco Pascha, angewiesen, ihnen zur Erfüllung ihres Auftrages behilflich zu sein. Allem Anschein nach aber hat, so meint der „Nord“, der französische Gesandte in Konstantinopel die Hassunisten unter seinen Schutz genommen und auf seine Vorstellungen hin Midhat Pascha Gegenbefehl gegeben. Die Delegirten des neuen armenischen Patriarchen sind zurückberufen worden, den Hassunisten ihre Klöster zurückgegeben. Das Pariser clericale Blatt „Univers“ registrirt diese Thatsachen mit hoher Genugthuung und meint, es stehe zu hoffen, daß, nachdem die Bahn gerechter Reparation einmal betreten, der Großvezier seine Sache nicht halb thun, d. h. den Hassunisten ihre frühere Stellung zurückgeben und sich guten Lehren zugänglicher erweisen werde, als seine beiden Vorgänger Ali und Mahmud Pascha. Der Brüsseler „Nord“ bemerkt dazu, daß diese Hoffnungen des „Univers“ sich schwerlich im ganzen Umfange realisiren dürften, doch scheint es allerdings richtig zu sein, daß „die Actien des Ultramontanismus — und damit des französischen Einflusses — in Konstantinopel neuerdings wesentlich gestiegen“ sind.

Asien.

Ein Telegramm aus Hongkong vom 16. d. M. meldet, daß der Mikado von Japan die Eisenbahn von Yokohama nach Jeddo eröffnet hat. Die Bevölkerung bekundete bei dieser Gelegenheit großen Enthusiasmus.

Afrika.

Dem Anscheine nach wird aus Baker's oft besprochener Expedition in Inner-Afrika weniger werden, als man erwartet

hat. Ob er nach dem Albert-Nyanza-See aufgebrochen oder nicht, darüber schwanken noch die Nachrichten. Nachsendungen von Proviant durch 400 schwarze Soldaten haben Baker nicht gefunden, vielleicht auch nicht finden mögen. Der Rhebive hat einige Ursachen, verstimmt zu sein, denn das Unternehmen des kühnen Forschers kostet ihm angeblich schon das runde Sümchen von 400,000 Pfd. Sterl. Was hingegen die Sudaneisenbahn betrifft, so sind für die Begründung dieser neuen Culturstraße und Pulsader der Ethnographie (die aufwärts nach Khartum führen wird) schon Architekten und Arbeiter auf ihren Posten geeilt.

Gerichtsverhandlung.

+ Löbau, 19. Octbr. In der heutigen Hauptverhandlung des hiesigen königl. Bez.-Gerichts wurde der 46 Jahre alte, unverheiratete Tagelöhner Carl August Grohmann aus Großschönau als Angeklagter vorgeführt. Wiederholt wegen Diebstahls mit Arbeitshaus und Gefängniß bestraft, hatte sich Grohmann wieder zweier schwerer Diebstähle schuldig gemacht und war deren auch geständig. In der Nacht zum 24. August ds. Js. war Grohmann in Ober-Derwitz. Er war gänzlich mittellos und hoffte, durch einen beim Gutbesitzer Wehder auszuführenden Diebstahl sich Geld zu verschaffen. Nach dem Eindringen einer Fensterscheibe stieg er durch das hiernach aufgewirkelte Fenster in das Wehdersche Wohnhaus ein und stahl aus der Wohnstube Wehders, aus der Stube des Auszüglers und aus der Hausflur eine größere Partie Kleidungsstücke u. s. w. Ja sogar in den Keller stieg er hinab und entwendete aus demselben zwei Stückchen Butter. Der Gesamtwert der gestohlenen und andern Tags von Grohmann in Zittau und in der dortigen Umgegend an verschiedene unbekanntere Personen verkauften Effecten betrug 13 Thlr. 28 Ngr. In der Nacht vom 27. August passirte Grohmann Alteibau. In der Absicht zu stehlen schlich er sich durch die offene Stallthüre in das Wohnhaus des Gutbesizers Müller ein und betrat, nachdem er sich zuvor davon überzeugte, daß Alles im Hause ruhig sei, die Wohnstube. Aus der letztern und aus der Hausflur stahl er außer verschiedenen Kleidungsstücken eine silberne Cylinderuhr, Alles zusammen im Werthe von 14 Thlrn. 26 Ngr. Am Schlusse der Verhandlung wurde der Angeklagte wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu vier Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt, auch die Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. Die Verttheidigung Grohmanns hatte Herr Adv. Mosig v. Lehrenfeld übernommen.

Bermischtes.

— Berlin, 19. October. Die Canalisationsfrage hat, wie wir bereits gemeldet haben, den Magistrat in seiner am Mittwoch stattgefundenen außerordentlichen Sitzung beschäftigt. Nach mehrstündiger Discussion wurde die Canalisation beschlossen. Die Kosten werden auf circa 1,800,000 Thaler berechnet, welche durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. — Der Typhus, welcher gegenwärtig in Berlin grassirt, hat nicht wenig zur Ueberfüllung der Krankenhäuser beigetragen, die sich leider häufig gezwungen sehen, Aufnahme begehrende Kranke zurückzuweisen. — Bei der gestern Abend 11½ Uhr erfolgten Ueberführung der sterblichen Hülle des Prinzen Albrecht nach dem königl. Schlosse bewahrte das ziemlich zahlreich versammelte Publicum im Ganzen eine durchaus würdige Haltung. Nur die männlichen und weiblichen Insassen eines dem Trauerhause gegenüber belegenen Schankkellers entblödeten sich nicht, die im Keller unterbrochenen Orgien auf der Straße mit Bier und Schnaps fortzusetzen und wiederholt durch wieherndes Gelächter und freche Witze den leider nur zu passiver Aeußerung berufenen Unwillen des Publicums und der Polizeibeamten auf sich zu ziehen. — Als neuen traurigen Beitrag zur Wohnungsnoth bringt die „Trib.“ eine Mittheilung über einen Rohbau in der Mariannenstraße, in welchem Thüren und Fenster erst theilweise angebracht, die Treppen ohne Geländer, die Wände naß und triefend sind, dennoch sind die Wohnungen bereits bezogen; und in einer derselben fand sich eine Familie vor, in welcher die Frau und zwei kleine Kinder im heftigsten Fieber, Eismuschläge auf dem Kopf, im Bette lagen, während Kalk, Breter u. dergl. durch die geöffneten Fenster transportirt wurden. — Breslau. Herr B. von Florencourt setzt in zwei größeren Artikeln auseinander, warum die „Schles. Volksztg.“ nicht allen an sie gestellten Anforderungen genügen könne. Neben verschiedenen

Punkten, welche seine Zeitung oder die Provinz Schlessen betreffen, bringt er Manches zur Sprache, das nahezu auf alle Zeitungen Anwendung findet. So sagt er unter Anderm: „Die uns täglich vorliegende Aufgabe besteht darin, auf einem Bogen Papier so viel Druckstoff unterzubringen, wie unter gewöhnlichen Verhältnissen sich nur mit zwei bis drei Bogen bewältigen läßt. So oft eine Beschwerde bei uns angebracht wurde, es fehle Dieses oder Jenes im Blatte und wir die objective Berechtigung der Klage zugaben, dann aber zur subjectiven Entlastung auf den chronisch herrschenden Raum-Mangel hinwiesen, hörten wir auch regelmäßig erstens die Bewunderung darüber, daß diese Erscheinung Tag für Tag sich wiederhole, und zweitens den Rath, lieber dieses oder jenes Andere aus dem Blatte fortzulassen. Der Beschwerdeführer bezeichnete uns Manches, was ihm als überflüssig vorkam; „ich lese das doch nie“, hieß es, und sprach den Wunsch aus, daß dafür manches Andere besser berücksichtigt werde; „denn danach sehe und suche ich immer zuerst, und mit mir, bin ich überzeugt, viele Andere.“ Nun trifft es sich so, daß Tags zuvor ein Anderer gerade das als überflüssig bezeichnet hatte, was der heutige Besuch als unentbehrlich bezeichnet und umgekehrt. So geht es Tag für Tag mit sämtlichen Gegenständen, die der Reihe nach im Blatte stehen und nicht stehen. Was soll man nun machen? Will man die negativen Wünsche Aller berücksichtigen, so kommt schließlich ein weißes Blatt Papier heraus; denn der Eine überschlägt die Leitartikel als zu langweilig, der Zweite die politischen Nachrichten als ihm bereits bekannt (er hält nämlich zwei Blätter), der Dritte das Feuilleton als Kinderei, der Vierte das Locale und Provinzielle als zu unbedeutend, der Fünfte Course und Geschäftsnotizen und Annoncen, weil er keine Geschäfte treibt. Wollte man hingegen die positiven Wünsche Aller berücksichtigen, so müßte man jeden Tag die Zeitung zwei bis drei Bogen stark ausgeben, d. h. man müßte zwei bis drei Mal so viel Raum haben, als man hat. Bleibt also übrig, die Zeitung einstmals so herauszugeben, wie es geschieht und auf bessere Zeiten zu warten, welche herbeizuführen die verschiedenen Beschwerdeführer zumeist besser in der Lage sein werden, als wir. In der einen Nummer findet sich die eine Classe der Leser stärker berücksichtigt, in der anderen eine andere Classe und so der Reihe nach, so daß im Laufe des Quartals Jedermann öfters sich persönlich angesprochen und befriedigt gefühlt hat, niemals aber Jedermann jeden Tag ganz.“

— Wien, 17. October. Nachdem eben erst ein ungarischer Gelehrter festgestellt, daß man im Paradiese ungarisch gesprochen, hat ein czechischer Gelehrter zum Ruhm seiner Nation herausgebracht, daß Demosthenes von mütterlicher Seite slavischer Abstammung gewesen!!

— Lemberg, 18. October. Die Cholera hat in Ostgalizien in der letzten Zeit an Verbreitung und Bösartigkeit stark zugenommen. Die hiesige Bevölkerung wurde heute von Seiten der Behörde zur Vorsicht ermahnt.

— Genua, 18. October. In Folge heftiger Regengüsse ist der Besagno aus seinen Ufern getreten und die Eisenbahn zwischen Savona und Ventimiglia unterbrochen.

— (Ueberschwemmungen.) Italienische Blätter füllen ihre Spalten mit den Schilderungen der bedeutenden Verheerungen, die durch das Austreten der Gewässer in und bei Pisa, Fiesole und anderen Theilen der toscanischen Provinzen veranlaßt wurden. Auch das Austreten des Comer-Sees wird aus Mailand unterm 15. d. M. angezeigt.

— Heftige Regengüsse und in Folge davon Ueberschwemmungen haben in Indien bedeutenden Schaden angerichtet. Die alte Stadt Doholia ist halb in Trümmern und im südlichen Gujerat sind zwei Eisenbahnbrücken weggeschwemmt worden. Der Verkehr zwischen Bombay und Ahmedabad hat in Folge dessen aufgehört. Auch viele Menschenleben sind durch Einstürzen von Häusern, die den Fluthen nachgaben, zu beklagen. Doch stehen diese Opfer in keinem Vergleich zu denen, welche der Cholera anheimfallen. In dem Thal Cashmere sind 2900 an der Cholera gestorben und 5000 sind erkrankt. In Bokhara sollen täglich 1000 Menschen von der Seuche weggerafft werden. Entsprechend sind die Vermüstungen im ganzen Kabul. Während die Menschen in der Weise heimgesucht werden, scheint es den Pflanzungen besser zu gehen. Die Indigo-Ernte in Bengal ist äußerst reich und man nimmt an, daß der Theeertrag um 50 pCt., in Kumaon wenigstens, den vorjährigen übertreffen wird.

— London, 18. October. Das Handelsamt hat die Liste der Schiffsbrüche für das Jahr 1871 veröffentlicht. Danach sind in diesem Jahre an den Küsten des Vereinigten Königreiches oder in der Nähe derselben 1575 Schiffe oder 73 mehr als im Jahre 1870 gescheitert. Das ist mit Ausnahme der vom Jahre 1870 die geringste Zahl von Schiffsbrüchen seit dem Jahre 1864; von ihnen waren 351 durch Zusammen-

stöße erfolgt. Bei allen diesen Unfällen gingen 626 Menschenleben, 148 weniger als 1870, verloren. Den Rettungsbooten in Großbritannien und Irland verdanken 4336 Menschen ihr Leben.

— Aus England wird berichtet: Vor den Schranken des Assisengerichts in Brackley standen vor Kurzem ein Geistlicher, Benjamin Robson, Pfarrer von Charombe, unweit Banbury in der Diocese Peterborough, und ein Tagelöhner unter der Anklage, an einem Sonntage auf offener Straße mit einander gebozt zu haben. Den Zeugenaussagen zufolge hatte der genannte Geistliche den Tagelöhner aufgefordert, sich mit ihm zu bozen. Nach mehrfacher Provocation hatte Letzterer eingewilligt, die Herausforderung anzunehmen und in Gegenwart der Gemeinde, die nicht in die Kirche gehen konnte, weil ihr Pfarrer den Schlüssel in der Tasche trug, wurden mehrere Gänge executirt, bis die Polizei einschritt und beide Bozer arretirte. Der Gerichtshof verlangte von beiden Angeeschuldigten Garantien für ihr künftiges friedliches Betragen und beschloß, dem Bischof der Diocese Anzeige von dem unwürdigen Benehmen des Geistlichen zu machen.

— [Selbstanzeige. Vor einigen Tagen hat sich der Polizeibehörde in Brüssel ein Mann im Alter von etwa 30 Jahren gestellt, der sich für einen Mitschuldigen des berühmten Mörders Tropmann ausgiebt. Er gab eine Menge Einzelheiten über die schaudervolle That von Pantin (bei Paris) an. Er selbst habe gemeinschaftlich mit Tropmann und zwei andern Theilnehmern, die jedoch nur unwesentliche Hilfe geleistet, den Mord vollbracht. Gustav, der älteste Sohn, sei erst einen Tag später als die übrigen Mitglieder der Familie Kind getödtet worden, deshalb habe man seine Leiche auch an einem andern, ziemlich entfernten Ort gefunden. Von der Ermordung des Vaters Kind habe er selbst erst gehört, nachdem die Andern umgebracht waren; dies Verbrechen habe Tropmann allein vollführt. In späterer Zeit habe er selbst während des Bürgerkrieges als Offizier der Pariser Commune Dienste gethan und als solcher an der Erschießung der Geiseln, des Erzbischofs von Paris und des Präsidenten Bonjean Theil genommen. Auch über diese Ereignisse gab der Mensch eine Reihe von Einzelheiten. Man hat denselben vorläufig festgenommen und durch einen Irrenarzt untersuchen lassen, der ihn — soweit sich dies augenblicklich beurtheilen läßt — für vollkommen zurechnungsfähig hält. Die weitere Untersuchung wird über die Angelegenheit, die in Brüssel großes Aufsehen erregt, wohl bald Licht verbreiten. (Tropmann hatte hartnäckig behauptet, einen Mitschuldigen zu haben, sich aber geweigert, ihn zu nennen.)

— Ein Beispiel von großer Unerfrohenheit einer Frau hat sich vor einigen Tagen in Athen zugetragen. Der zwölfjährige Sohn dieser Frau, die Witwe ist, wurde von einer in den Grenzprovinzen streifenden Räuberbande gefangen genommen, und der Räuberhauptmann verlangte mehrere tausend Drachmen Lösegeld. Die Frau war arm, und um ihren Sohn zu befreien, führte sie folgenden Plan aus: Sie ließ ihren jüngeren Bruder Frauenkleider anlegen, nahm ein Paar Hundert Drachmen und einen Kuchen mit und ging, den Räuberhauptmann aufzusuchen, der in einer Höhle seine Beute, den armen Knaben, an Händen und Füßen gefesselt, bewachte. Sie fiel mit ihrem Begleiter dem Scheusal zu Füßen, reichte ihm das Geld und den Kuchen hin und bat um die Freiheit ihres Kindes. Der Räuber nahm das Geld, sagte aber, es sei viel zu wenig, und wenn in zwei Tagen die ganze Summe nicht geliefert sei, werde sie als Geschenk das abgeschlagene Haupt ihres Sohnes erhalten. Zugleich aber fing der Räuber an, von dem Kuchen zu essen. Da auf einmal ergriff der verkleidete Bruder den Glenden bei den Armen; ein schreckliches Ringen fand statt; die Frau nahm die scharf geladene Pistole aus dem Gürtel des Räubers und streckte ihn tod zu ihren Füßen. Das Kind wurde befreit und der abgeschrittene Kopf des Räubers wurde nach dem Dorfe gebracht und dort öffentlich ausgestellt. Auf das Haupt dieses Räuberhauptmannes waren schon seit fünf Jahren dreitausend Drachmen gesetzt, die jetzt diese unerfrohen Frau und ihr nicht minder tapferer Bruder erhalten werden.

— Aus Intra (Lago-Maggiore) schreibt man: Am Morgen des 6. ds. bot die Stadt Intra einen traurigen Anblick dar. Nachdem schon in der Nacht auf Sonnabend ein furchtbarer Regen die Flüsse St. Giovanni und St. Bernhardino, die Tags zuvor noch trocken waren, ziemlich anschwellte und den See um 1½ Meter erhöhte, folgten in der Nacht auf 6. weit stärkere Regengüsse mit furchtbarem Sturm, die sich in vollster Wuth über die Stadt entluden. Unglücklicher Weise liegt diese gerade zwischen beiden obengenannten Flüssen, auf der Vorderseite hat sie den See und im Rücken das Gebirge. Der St. Bernhardinofluß trat aus seinen Ufern, richtete seinen Lauf gegen die Stadt, Alles mit sich reisend, was ihm Widerstand leistete. Auf diese Weise wurde fast das ganze Quar-

tier, das Fassonia genannt und stark bewohnt ist, niedergedrungen; zum Glück war hier kein Menschenleben zu beklagen, da alle Einwohner dieses Quartiers sich flüchteten. Von hier aus wendete sich der Fluß mehr gegen die innere Stadt, gegen das Theater, unterwühlte dieses derart, daß eiligst Vorbereitungen gemacht werden mußten, um es vor dem Einsturz zu bewahren. Ein Wohnhaus wurde hier ganz zertrümmert, zwei Frauen fanden ihren Tod; die Straße wurde weggerissen und in einen Strom verwandelt, der sich jetzt in den Hafen ergoß. Letzterer war ganz massiv und bombenfest, war jedoch am Morgen des 6. wie weggerafft, keine Spur war mehr zu sehen, nur der Leuchtturm und ein kleines Stück Mauer stehen noch. Der andere Fluß, St. Giovanni, konnte keinen so großen Schaden anrichten, da derselbe mehr durch Ackerland fließt; dieses und einige Gärten, sowie auch einen sehr großen Damm nahm er hart mit, letzterer wurde gänzlich zertrümmert. Ungefähr 50 Barken wurden vom Ufer losgerissen, theils versanken sie, theils wurden sie vom Winde umgekehrt und in den See hinausgetrieben. Der Schaden beträgt circa 1 1/2 Millionen Frs.

Wie unangenehm das Gerinnen der Milch für Hausfrauen ist, die nicht sogleich andere Milch zur Stelle haben, weiß Jedermann. Um die Milch nun sofort wieder herzustellen, mische man eine oder mehrere Messerspitzen gereinigtes, kohlensaures Kali (gereinigte Potasche) je nach der Quantität der geschiedenen Milch darunter und lasse sie aufkochen; sicher wird der gewünschte Zweck erreicht.

Soll- und Landwirthschaftliches.

Antwerpen, 18. October. An der Börse circulirt das Gerücht, die hervorragendsten in Antwerpen etablirten deutschen Kaufleute hätten an die deutsche Regierung ein Gesuch gerichtet, um durch die diplomatische Intervention derselben bei der belgischen Regierung den Bau einer Eisenbahn von Antwerpen nach Gladbach zu erwirken.

Die Kartoffel-Krankheit. Der Arzt Alexander Wallace, Mitglied der Entomologischen Gesellschaft zu London, veröffentlicht in der „Times“ einige Regeln, die für Kartoffelplanzer von Interesse sein werden. 1) Vermeide Kartoffeln mit langen Blättern, sie gewähren zwar die Aussicht auf einen reichen Ertrag, aber die Gefahr der Kartoffelkrankheit ist für sie um so größer. 2) Vermeide die Kartoffeln mit rothen Schalen, da beim Ausmachen nicht leicht gesehen werden kann, ob sie krank sind. 3) Laß genügenden Raum zwischen Reihen und Stauden, um die Ventilation zu begünstigen. 4) Gut drainirter Boden ist vorzuziehen. 5) An vielen Orten wird der zweite Satz von Frühkartoffeln zeitig genug vor der Ernte reifen und der Krankheit daher entgehen; setze daher keine Kartoffeln um diese Zeit. 6) Wenn möglich, mache die Kartoffeln zeitig in trockenem Wetter aus, besonders wenn die Krankheit herrscht, sollte das Kartoffelkraut selbst noch grün sein. 7) Sollte das unmöglich sein, dann schneide, sobald das erste Zeichen der Krankheit (das weiße Häutchen auf den Blättern) erscheint, alles Kartoffelkraut ab und verbrenne dasselbe. Die Kartoffeln bedede sodann mit Erde und überlasse sie dem Reifen. 8) Kannst du das nicht bei Zeiten thun, dann mache die Kartoffeln erst spät aus, denn so werden die kranken Kartoffeln verfaulen und nur die gesunden übrig bleiben, wobei natürlich viel Arbeit erspart wird. 9) Willst du Kartoffeln gesund erhalten, so schneide von den leicht angestechten die braunen Flecken gänzlich aus, trockne die Kartoffeln und streue geriebenen Kalk darüber. 10) Keine Kartoffelart ist der Krankheit unzugänglich.

Producten-Börse.

Berlin, 19. October. Weizen-Termine still und matt. Get. 16,000 Ctr. Kündgspr. 8 1/2 Thlr. Roggen loco in guter Waare nur spärlich angeboten, verkaufte sich ziemlich coulant. Termine waren heute weniger gefragt als gestern und konnte man auf alle Sichten billiger ankommen. Get. 12,000 Centner. Kündigungspr. 5 1/2 Thlr. Hafer loco in feiner Waare beachtet Termine still. Get. 1200 Ctr. Kündigungspr. 4 7/8 Thlr. Kübbel neuerdings gewichen. Get. 400 Ctr. Kündigungspreis 2 3/4 Thlr. Spiritus loco stark offerirt und billiger verkauft, war auch auf Termine matt. Get. 30,000 Liter. Kündigungspr. 20 Thlr. 5 Sgr.

Stettin, 19. Oct. Getreidemarkt. Weizen loco 76-85, pr. Octbr. 82 1/2, pr. Oct.-Nov. 81 1/2, pr. Frühjahr 81 1/2, pr. Mai-Juni 81 1/2 Br. Roggen loco 47-54, pr. October-Novbr. 52 1/2, pr. Frühjahr 54 1/2, pr. Mai-Juni 55 Br. Kübbel loco 100 Kilogramm 23 1/2 Br., pr. October-November 22 1/2, pr. April-Mai 23 1/2, Spiritus loco 19 1/2, pr. October 19 1/2, pr. October-November 18 1/2, pr. Frühjahr 18 1/2.

Breslau, 19. Octbr. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 1/2 pr. October 19 1/2, pr. April-Mai 18 1/2. Weizen pr. October 85. Roggen pr. October 59 1/2, pr. Octbr.-Novbr. 58, pr. April-Mai 57. Kübbel pr. October 100 Kilogr. 23 1/2, pr. April-Mai 23 1/2. — Zink: 7 1/2. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. October. Getreidemarkt. Weizen loco flau, auf Termine ruhig, Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. October 127 Sfr. pr. 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 166 Sfr., pr. Octbr.-November 127 Sfr. pr. 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 162 Sfr., pr. Nov.-Decbr. 127 Sfr. pr. 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 161 Sfr., pr. April-Mai 127 Sfr. pr. 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 160 Sfr. Roggen pr. October 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 102 Sfr., pr. October-November 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 102 Sfr., pr. Nov.-Dec. 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 103 Sfr., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mt. Bco. 107 Sfr. Hafer fest. Gerste still. Kübbel flau, loco und pr. Oct. 24, pr. Mai 24 1/2. Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 1/2 pr. Oct. 16 1/2, pr. Nov.-Dec. 16, pr. April-Mai 15 1/2 preussische Thlr. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 C.

Petroleum unverändert, Standard white loco 13 1/2 Br., 13 1/2 Sfr., pr. October 13 1/2 Sfr., pr. November-December 13 1/2 Sfr. — Wetter: Sehr schön. Antwerpen, 19. October. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. October 54 1/2 Br., 54 1/2 Sfr., pr. Nov. 54 1/2 bez., 55 Br., pr. Nov.-Dec. 54 1/2 Br., 55 Br., pr. Decbr. 55 bez., 55 1/2 Br. Steigend.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, 19. October. (Officielle Schluß-Course.) Mitt. Papierrente 65,50, Silberrente 70,60, Bankactien 951,00, Creditactien 334,20, 1860er Loose 102,50, London 108,35, Silbercoupons 107,00, Ducaten 5,20.

Berlin, 19. October. Pr. Staatsch.-Scheine 3 1/2 89 1/2 Br., 4 1/2 Neue Anleihe 101 Br., 3 1/2 Präm.-Anleihe 124 1/2 Br., 5 1/2 neue preussische Anleihe — Br., österr. Papier-Rente 60 1/2 Br., österr. Silberrente 65 1/2 Br., russ.-poln. Schatz-Oblig. 4 1/2 76 1/2 Br., Bank-Actien: Dessauer 150 Br., Weimar 122 Br., Preuss. Bank 249 1/2 Br., Credit-Actien: Genfer 7 Br., Leipz. 194 1/2 Br., Oesterr. 205 1/2 Br., Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter 220 Br., Oberschl. A. 224 1/2 Br., Thüring. 157 Br. — Amerikaner 6 1/2 rückz. 1882 97 Br., Oesterr. Banknoten 93 1/2 Br., Russ. Banknoten 83 1/2 Br.

Paris, 19. October. Besser. 3 1/2 Rente 52,90, Anleihe de 1871 84,15, Anleihe de 1872 86,90. — Wetter: Regen.

London, 19. Oct. Consols 92 1/2. — Wetter: Feucht.

Liverpool, 19. October. Baumwolle. (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Theurer. Middling Orleans 10 1/2, middl. amerik. 9 1/2, fair Dhollerah 7 1/2, middling fair Dhollerah 6 1/2, good middl. Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5 1/2, fair Bengal 5, fair Broach 7 1/2, new fair Domra 7 1/2, good fair Domra 7 1/2, fair Madras 6 1/2, fair Pernam 9 1/2, fair Smyrna 7 1/2, fair Egyptian 9 1/2.

Manchester, 18. October. 12r Water Armitage 9 1/2, 12r Water Taylor 11 1/2, 20r Water Nichols 13, 30r Water Giblow 14 1/2, 30r Water Clayton 15 1/2, 40r Mule Rayoll 14 1/2, 40r Mule Wilkinson 15 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 15, 40r Double Weston 16 1/2, 60r do. do. 18 1/2, Printers 1 1/2 8 1/2 Sypb 132. — Mäßiges Geschäft, Preise anziehend.

Leipziger Börse, 19. October. Königl. sächsische Staatspapiere: v. 1855 3 1/2 78 1/2 Sfr., do. v. 1847 4 1/2 größere 97 1/2 Br., do. v. 1852 4 1/2 97 1/2 Br., do. v. 1852 4 1/2 kleinere 97 Sfr., do. v. 1870 — Sfr., 5 1/2 105 1/2 Br., ehem. sächs.-schlesische Eisenb.-Act. 4 1/2 100 1/2 Br., ehem. Ebbau-Zittauer 84 1/2 Br., Bund.-Anl. v. 1870 5 1/2 100 1/2 Sfr., Landrentenbriefe 3 1/2 85 1/2 Sfr., Lausitzer Pfandbriefe 4 1/2 kündbar 99 Sfr., do. 4 1/2 unkündb. 94 1/2 Sfr., Eisenbahn-Actien: Leipz.-Dresdner 249 Sfr., Magd.-Leipz. 261 Sfr., Thüring. 155 Br., Bank- u. Credit-Actien: Allg. deutsch. Credit-Anstalt 193 Sfr., Leipz. 156 1/2 Br., Sächsische Bank 180 Sfr., Oberlaus. Bank 110 Br., Wiener Banknoten 92 1/2 Sfr. [18 Agr. 5 1/2 Pf.], Russ. Banknoten 8 1/2 Sfr., Louis'or — Sfr. — Thlr. — Agr. — Pf., Kaiserl. Ducaten 6 1/2 Sfr. [3 Thlr. 6 Agr. 2 Pf.] Ausländische Cassen. 99 1/2 Sfr. Wechsel auf a. s. w. Plätze: Amsterdam pr. 250 Ct. fl. [f. S. p. 8 L.] 140 1/2 Sfr., [l. S. p. 2 M.] 139 1/2 Sfr., Augsburg. pr. 100 fl. in 52 1/2 fl.-Sfr. [f. S. p. 8 L.] 57 1/2 Sfr., [l. S. p. 2 M.] 56 1/2 Sfr., Belgische Bankplätze pr. 300 Fr. [f. S. p. 8 L.] 79 1/2 Sfr., [l. S. p. 3 M.] 78 1/2 Sfr., Bremen pr. 100 Thlr. [f. S. p. 8 L.] — Sfr., Lb'br. a 5 Thlr. [l. S. p. 2 M.] — Sfr., Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in — Sfr. [f. S. p. 8 L.] 57 1/2 Sfr., [l. S. p. 2 M.] 56 1/2 Sfr., Hamburg pr. 300 Mt. Bco. [f. S. p. 8 L.] 149 1/2 Sfr., [l. S. p. 2 M.] 148 1/2 Sfr., London pr. 1 £ Sterl. [f. S. p. 7 L.] 6. 23 1/2 Sfr., [l. S. p. 3 M.] 6. 20 1/2 Sfr., Paris pr. 300 Fr. [f. S. p. 8 L.] 79 1/2 Sfr., [l. S. p. 3 M.] 78 1/2 Sfr., Wien pr. 150 fl. neue österr. W. [f. S. p. 8 L.] 92 1/2 Sfr., [l. S. p. 3 M.] 90 1/2 Sfr.

Dresden, 19. October. Fonds: Dresdner Stadt-Schuldsch.-Scheine 95 Br., bergleichen 5 1/2 104 1/2 Br., Chemnitzer Stadt-Anleihe 104 Br., Freiburger Anleihe — Sfr. — Actien: Berlin-Görlitzer Eisenbahn 107 1/2 Br., Continent-Pferdebahn — Br., Sächsische Bank 180 1/2 Br., Dresd. Bauges. 110 1/2 Sfr., Oberlausitzer Bank 108 Sfr., Societäts-Br. 253 Br., Felsenk.-Br. 300 Br., Feldschl.-Brauerer 275 Sfr., Meding.-Br. 70 1/2 Sfr., Reifew.-Br. 220 Br., Ebbauer-Br. 90 1/2 Sfr., S.-B. Dampf-Schiff. 200 Br., Elbdampfschiff. — Sfr., Ketten-Schlepper 124 Sfr., Thob. Papierf. 247 Br., Dresdner Papierf. — Br., Röttew. Papierf. 109 Br., Chemn. Papierf. 96 Sfr., Weissenborner Papierf. 106 Br., Ver. Baugn. Papierf. 166 Br., Seb. Papierf. 112 1/2 Br., Dr. Pressh.- u. Sprit-Fabrik 114 Br., Niederlöss. Champ. 155 Br., Lauchhammer 119 1/2 Sfr., S. Masch.-B. Hartm. 112 1/2 Br., Fabrik Zimmerm. 128 1/2 Sfr., Saronia-Actien 109 1/2 Sfr., Laus. Masch.-Fabrik 109 Sfr., S. Rammgarn-Spin. 111 Br., Baugn. Luch. u. Kunstmühlen-Actien 95 Sfr., Hänich. Steinf. 325 Br., Pottsch. Kohlenactien 79 Sfr. — Prioritäten: Böhm. Nordbahn 90 Sfr., Buschthebr. 95 Sfr., do. Emiss. v. 1871 92 1/2 Sfr., do. v. 1872 92 1/2 Sfr., Dur-Bodenbacher 89 1/2 Br., do. v. 1871 82 1/2 Br., Felsenkeller 100 Sfr., Feldschlösschen 100 Sfr., Reifewitzer 100 Sfr., Meding. Brauerer 87 1/2 Sfr., Societätsbrauerer 101 Sfr., Thob. Papierfab. 100 Sfr., Dresdn. Papierfab. 100 Sfr., Verein. Baugn. Papierf. 100 1/2 Sfr., Hänich. Steinf. 100 Sfr., Dresdn. Schlachthof 99 Br.

H Berlin, 19. October. Börsenbericht. Wenn auch heute wieder von London her beunruhigende Gerüchte über die Entwicklung der dortigen Geldverhältnisse herüberschwirrten, so blieb die Börse, gestützt auf die augenblicklich günstige Situation unserer Geldverhältnisse, doch auf allen Verkehrs-Gebieten sehr bei regem Verkehr und nur Speculations-Papiere waren durch Realisationen mannigfachen Courschwankungen unterworfen. Namentlich bevorzugt wurden von den letztgenannten Effecten heute Lombarden. Wir notiren diese 126 1/2 — 6 1/2 — 5 1/2, Franzosen 204 1/2 — 3 1/2 und Credit-Actien 204 1/2 — 5 1/2 — 5 1/2. — Eisenbahn-Actien waren fest, zum Theil höher und lebhaft. — Auch Bank-Actien hatten sich reger Beliebtheit zu erfreuen und erfuhr mannigfache Courssteigerungen. — Unter den Industrie-Papieren herrschte bei festen, theilweise sogar steigenden Coursen ein sehr reger Verkehr, an dessen Spitze abermals Bergwerks-Actien sich zu behaupten wußten. — Actien des Berliner Spediteur-Vereins, die Dienstag und Mittwoch zur Subscription gelangen, wurden heut 101 1/2 mit bezahlt und ebenso wurden junge Braunschweiger Jute-Actien mit 110 1/2 an der Börse eingeführt.

schaben
lirten
18. vo
Oberla
25-2
den hie
Handel
Weißer
hatte, v
ihm hie
Vorste
mene
merkfan
Gegenst
werden
theiligt
39. St
sten Ma
solle.
trag:
theille
haupt i
dachten
über, v
für die
werden
bestehend
Erfolgen
würden.
Dekar
Heinrich
Mühlenb
erfolgte

Table with columns: Aufsichtliche, Zeit, and other numerical data.

2667
Beilage zu No. 246 der Baugener Nachrichten.
 Dienstag, den 22. October 1872.

Gewerbe-Verein zu Bautzen.

In der am 17. October d. J. abgehaltenen Monatsversammlung geschahen unter Hinweis auf die in diesem Blatte bereits erschienenen detaillirten Berichte noch ergänzende Referate über die Ergebnisse a) der am 18. vorigen Monats in Pulsnitz stattgehabten Ausschussversammlung des Oberlausitzer Central-Gewerbevereins, durch Herrn Vorf. Geyer; b) des vom 25-27. vor. Monats in Dresden getagten deutschen Handwerkerlages, durch den hierzu deputirt gewesenen Herrn Uhrmacher Müller; während c) Herr Handelschuldirektor Arras über den Verlauf des ersten Stiftungsfestes des Weissenberger Brudervereins, bei welchem derselbe den hiesigen Verein vertreten hatte, Mittheilungen machte, und dabei die freundliche und liebevolle Aufnahme, die ihm hierbei zu Theil geworden, dankend hervorhob. — Weiter machte Herr Vorsitzender auf die für den Monat Mai nächsten Jahres in Aussicht genommene Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse in hiesiger Stadt aufmerksam, mit dem Bemerkten, daß damit eine Ausstellung gewerblicher Gegenstände, insoweit solche auf die Landwirtschaft Bezug haben, verbunden werden solle, und forderte die betreffenden Gewerbetreibenden zu reger Theilnehmung hieran auf. Auch theilte derselbe ferner mit, daß das diesjährige 39. Stiftungsfest unseres Vereins durch einen Familienabend am 11. nächsten Monats begangen, das Nähere aber seiner Zeit bekannt gegeben werden solle. — Hierauf folgte der von Herrn Oberlehrer Scholze zugesagte Vortrag: „der Zeichenunterricht in Gewerbeschulen“. Redner theilte zunächst Dasjenige mit, was von einem Fachmanne — Herrn Weisshaupt in München — über das Unpraktische und Fehlerhafte beim gedachten Unterrichte veröffentlicht worden ist, ging dann auf die Grundsätze über, von welchen beim Zeichenunterrichte in Gewerbeschulen, wenn dieser für die Schüler überhaupt von einigem Nutzen sein solle, ausgegangen werden möchte, und gab schließlich ein getreues Bild von der in Hamburg bestehenden gewerblichen Unterrichtsanstalt, sowie von den außerordentlichen Erfolgen, welche durch den daselbst eingeführten Zeichenunterricht erzielt wurden. — Zum Eintritt in den Verein hatten sich angemeldet die Herren: Dekar Weinhold, Schmied, Gustav Riedel, Feilenhauer, und Carl Heinrich Lehmann, Maurermeister, insgesammt von hier, sowie Herr Mühlenbesitzer Lehmann aus Kirschau. — Nach Vorlesung des Protocolls erfolgte der Schluß der leider sehr gering besuchten Versammlung.
 Meckwitz, Schriftführer.

Stadtbibliothek in der 2. Etage des alten Bürgerschulgebäudes. Expeditionszeit Mittwoch von 2 bis 4 Uhr.

Städtisches Alterthumsmuseum im großen Saale des alten Bürgerschulgebäudes (2. Etage). Geöffnet jeden Mittwoch, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 Ngr. Besucher zu anderer Zeit müssen sich beim Custos (Buchhändler Bözger) anmelden.

Städtische Sparkasse und Leihanstalt, täglich geöffnet, gewährt Darlehen gegen hypothetische Sicherheit und gegen Verpfändung von Werthpapieren ohne Erhebung von Gebühren.

Der **Braunbierschant** ist bei Herrn Bahn, Kornstraße.
 Das **nächste Braunbier** kommt zu Herrn Schanze, Reichenstraße.
 Der **Weißbierschant** ist bei Fräul. Schneider, Schülergasse.

Meteorologische Station Bautzen.

October-Tag.	Stunde.	Barometer auf 0° C. reducirt.	Thermometer nach		Thermometrograph. Minimum nach		Dunstgehalt. pr. Ct.
			C.	R.	C.	R.	
19.	Nm. 2.	742,00 Millim.	+ 15,5	+ 12,4	In der Nacht vom 19. — 20.		68
	Abd. 10.	740,22 Millim.	+ 14,4	+ 11,5			76
20.	Früh 6.	738,42 Millim.	+ 12,5	+ 10,0	+ 11,4	+ 9,1	79
	Nm. 2.	735,84 Millim.	+ 18,5	+ 14,8	In der Nacht vom 20. — 21.		58
	Abd. 10.	737,00 Millim.	+ 13,4	+ 10,9			
21.	Früh 6.	735,58 Millim.	+ 11,8	+ 9,4	+ 10,8	+ 8,6	75

Wind: den 21. October früh S.

Königliches Hoftheater.

Dienstag: Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Acten, von Richard Wagner. Senta: Fräul. Boffe, vom Stadttheater in Leipzig, als Gast.

Angeländigte Gerichtsverhandlung:

Freitag, den 25. October, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Kaufmann Johann Traugott Hohlfeld und Johanne Christiane verehel. Hohlfeld aus Sohland a. d. Spree wegen betrügerischen event. einfachen Bankrotts und Unterstützung des Bankrotts. Vorsitzender: Herr Bezirksgerichtsdirector Gareis.

Telegraphen-Bureau im Hintergebäude der Post, täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Jahr, 16. October. Der sehnlich erwartete Kalender des sinkenden Boten für das Jahr 1873 ist in vielen Hunderttausenden von Exemplaren in die Welt gegangen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Fahr-Plan
 der K. K. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.
 Giltig vom 20. Juni 1872.

Richtung Bodenbach = Dux.					Richtung Dux = Bodenbach.				
Stationen.	Uhr Min.	Gemischte Züge			Stationen.	Uhr Min.	Gemischte Züge		
		No. 2.	No. 4.	No. 6.			No. 1.	No. 3.	No. 5.
Ausgänge.									
Berlin	Abfahrt	—	7. — Fr.	—					
Leipzig	"	—	9. 05 "	—					
Dresden, Neust.	"	—	12. 30 "	—					
Dresden, Altstadt	"	—	12. 45 Nm.	4. — Nm.					
Bodenbach	Ankunft	—	2. 20 "	6. 10 "					
Eingänge.									
Reichenberg	Abfahrt	—	9. 15 Fr.	—					
Bitterfeld	"	—	10. 15 "	—					
Wernsdorf	"	—	11. 35 Bm.	—					
Bodenbach	Ankunft	—	2. 04 Nm.	—					
Stationen.									
Bodenbach	Abfahrt	6. 00 Fr.	2. 50 Nm.	6. 35 Abd.					
Culau	"	6. 31 "	3. 21 "	7. 11 "					
Königswald	"	6. 46 "	3. 36 "	7. 26 "					
Rulm	"	7. 15 "	4. 05 "	7. 55 "					
Rosenthal-Gruppen	"	7. 32 "	4. 22 "	8. 12 "					
Leipzig	Ankunft	7. 42 "	4. 32 "	8. 22 "					
Baldthor	Abfahrt	7. 47 "	4. 37 "	8. 27 "					
Dux-Septiz	Ankunft	8. 18 "	5. 08 "	8. 58 "					
Stationen.									
Bodenbach	Abfahrt	10. 30 Bm.	12. 40 Nm.	8. 05 Abd.					
Dresden	Ankunft	12. 15 "	2. 00 "	10. 00 "					
Leipzig	"	—	5. 36 "	1. 35 "					
Berlin	"	—	7. 55 "	—					
Stationen.									
Bodenbach	Abfahrt	—	1. 06 Nm.	—					
Wernsdorf	Ankunft	—	4. 23 "	—					
Bitterfeld	"	—	5. 30 "	—					
Leipzig	"	—	8. 15 "	—					
Reichenberg	"	—	8. 50 "	—					

Die eingekreisten Zahlen bedeuten die Nachstunden von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Prospect.

Die seit dem Jahre 1842 bestehende bestrenommirte und mit gutem Erfolg betriebene **Wiede'sche Maschinenfabrik** in **Chemnitz** ist unter der Firma:

„Dampf- und Spinnererei - Maschinenfabrik“

an eine Actiengesellschaft übergegangen.

Das unmittelbar am Bahnhof belegene Grundstück umfaßt über 188,000 □Fuß und ist zur Hälfte mit Gebäuden bedeckt, bestehend aus:

- 3 Hauptgebäuden zur Maschinenfabrikation,
- 1 Eisengießereigebäude,
- 1 Modellhaus und etwa
- 10 Nebengebäuden.

Die Wiede'sche Maschinenfabrik befaßt sich speciell mit Anfertigung von Spinnererei- und Dampfmaschinen, beschäftigt jetzt ca. 600 Arbeiter und besitzt eine ausgebreitete gute Kundschaft.

Die Fabrik kann den an sie gestellten Anforderungen nicht nachkommen und war es daher die erste Sorge der neu gegründeten Actiengesellschaft zum Zweck einer Erweiterung das angrenzende Heßler'sche Gießereigrundstück sich zu sichern.

Der Betrieb geht vom 1. Juli a. c. ab für Rechnung der neuen Gesellschaft, welche auch die vorhandenen Borräthe an Rohmaterialien zum Einkaufspreis übernommen hat, deren Werth in letzter Zeit bedeutend gestiegen ist.

Die bisherigen Mitinhaber der Firma Th. Wiede's Maschinenfabrik, die Herren Loose und Bergmann, bleiben dem Unternehmen als Directoren erhalten.

Die Fabrik nebst sämtlichen Grundstücken und allem Zubehör, ferner sammt den bedeutenden Borräthen und den nach Abzug der Passiven verbleibenden Außenständen ist für den Preis von 1,250,000 Thlr. erworben. Die Verkäufer lassen auf 10 Jahre als Hypothek 150,000 =

stehen, so daß das Actiencapital 1,100,000 Thlr. beträgt. Hiervon sind 850,000 =

in feste Hände übergegangen. Der Rest von 250,000 Thlr. gelangt unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription.

Dresden, im October 1872. **M. Schie Nachfolger.**

Bedingungen

der
Subscription auf 250,000 Thaler Actien
in 2500 Actien zu 100 Thaler
der

Dampf- und Spinnererei-Maschinenfabrik.

§ 1. Die Subscription findet statt

Mittwoch, den 23. October a. c.,

in Chemnitz bei dem **Chemnitzer Bankverein,**

bei **Herrn Kunath & Nieritz,**

bei **Herrn Fritz Daus,**

in Dresden bei **Herrn M. Schie Nachfolger,**

in Zittau bei der **Oberlausitzer Bank, sowie**

bei deren Filialen in Bautzen und Löbau

und an den in den betreffenden Zeitungen bekannt gemachten weiteren Stellen.

§ 2. Der Subscriptionscours ist auf 102 exclusive laufender Zinsen zu 5 % vom 1. Juli a. c. ab festgesetzt.

§ 3. Bei der Zeichnung ist eine Cautio von 10 % baar oder in courshabenden Effecten zu hinterlegen, welche bei der Abnahme verrechnet resp. zurückgegeben wird.

§ 4. Repartition der gezeichneten Beträge bei Ueberzeichnung ist vorbehalten.

§ 5. Die Abnahme der entfallenden Stücke hat nach weiterer Bekanntmachung zu erfolgen.

den
zu

Frei
mittags
Schänke
Nadeb
No. 233
und an
daselbst
10 Jahr
Erfolge
und Hof
fläche, i
unmittel
No. 1413
Ruther
halber an
Kauflu
merken ei
laufsbedi
local eing
Nadebe

Sine R
wo schon
schäfte ger
halber an
Wann un
ungen zu
Exp. d.

Ein im g
haus mit
frequenter
Dorfe in
Dresden
ischen, i
Leuten bal
gesucht.
Angabe bitt
Annonc
Stein & B

Auf dem
b. Weissenbe

Auf dem
ein Paar
laufen.
Königswo

Sine
wird zu lau
man unter
Exp. d. Bl

Berlin-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft.

Ich bin beauftragt, Zeichnungen hierauf heute und morgen kostenfrei entgegen zu nehmen.
Baugen und Löbau. G. E. Heydemann.

Ausverkauf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,

den 22., 23., 24. October, soll eine große Parthie vom Lager zurückgesetzter Waaren zu sehr billigen aber festen Preisen ausverkauft werden.

Johann Georg Pahn.

Verkauf.

Freitag, den 25. October a. o., Vormittags 11 Uhr, soll das dem verstorbenen Schänkwirth **Friedrich Ernst Gase** in Radeberg zugehörig gewesene, unter No. 233 des Brand-Catasters eingetragene und an der äußeren Dresdener Straße daselbst belegene Wohnhaus, worin seit 10 Jahren Schänkwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit Seitengebäude und Hofraum nebst 20 Ruthen Gartenfläche, sowie die in Radeberger Flur in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes sub No. 1413a des Flurbuchs belegene, 70 Ruthen große Feldparzelle ertheilungshalber an Ort und Stelle verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Besten eingeladen, daß die näheren Verkaufsbedingungen in gedachtem Schanlocal eingesehen werden können.
 Radeberg, am 1. October 1872.

Eine Kramerei, sehr gute Geschäftslage, wo schon seit 50 Jahren die besten Geschäfte gemacht wurden, ist veränderungshalber an einen sachkundigen u. gewandten Mann unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gasthof.

Ein im guten Stande befindliches Gasthaus mit Saal und etwas Feld, an frequenter Straße oder in einem volkreichen Dorfe in der Nähe einer Stadt zwischen Dresden und Bittau, wird von punctlichen, zahlungsfähigen jungen Leuten bald zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe bittet man unter D. M. 87 an die Annoncen-Expedition von Haasen-Stein & Vogler in Bittau zu senden.

Bachonier

stehen zum Verkauf beim Fleischermstr. Neuschäfer.

Auf dem Freigute Neu-Cunnewitz b. Weissenberg stehen Ferkel zum Verkauf.

Auf dem Dominium Königswartha sind ein Paar Schwäne preiswürdig zu verkaufen.
 Königswartha, den 18. October 1872.
 R. Kaiser, Rentant.

Eine Wäsche-Rolle

wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter „Rolle-Verkauf“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Knochenmehl, staubfein, Phosphorsäure 21,08 %, Stickstoff 4,56 %, Geldwerth Thlr. 3,6,
Peru-Guano, ächt, do. 13,72 %, do. 12,12 %, do. " 6,
Superphosphate aus den Freiburger Fabriken, **Spodium**, **Baker-Guano** und **Ammoniak** ic.

empfehlen billigst unter **Sehalts-Garantie** frei hiesigem Lager oder jeder beliebigen Bahnstation

J. G. Klingst Nachfolger, Reichenstraße.

NB. Obwohl der Werth meines Peru-Guano nach der Analyse sich auf 6 Thlr. berechnet, verkaufe ich denselben namhaft billiger.

Freiwilliger Gutsverkauf.

Mittwoch, den 30. October l. J., von 2 Uhr an Nachmittags ab, soll das zu **Friedersdorf a. d. Landeskronen** der Unterzeichneten gehörige Bauergut Cat.-No. 51 mit vollständigem lebenden und todtten Inventar und den vorhandenen Erntevorräthen öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Zuschlag erfolgt um 4 Uhr Nachmittags desselben Tages.
 Areal 165,77, worunter circa 100 Morgen Acker, 38 1/2 Morgen Wiese, 25 1/2 Morgen Holz ic. Die Kaufbedingungen sind an Ort und Stelle einzusehen.
 Berrn. Lange geb. Starke.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Sonnabend, den 26. Oct., Mittags, lassen wir in **Miesä** einen sehr großen Transport vorzüglich schönes hochtragendes Milchvieh u. junge Bullen **Magelis & Detmers**.

versteigern.



Vorzüglliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der l. l. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Magdeburger Sauerkraut

empfehlen **J. G. Klingst Nachfolger.**

Ein Brachtspielwert, fast ganz neu, 8 Stücke spielend, ist billig zu verkaufen durch **Rudolph Wahl.**

Regenschirme

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Richard Rinke**, äußere Lauenstraße 819.

Filzschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt **Richard Rinke**, 819. äußere Lauenstraße 819.

Schöne weiße Brauthäupter sind zu verkaufen auf dem Gute No. 1 in Köschau bei Göda.

Speck-Pöllinge, geräucherten Kal,

empfang wieder **J. G. F. Niesch.**

Smyrn. Tafelfeigen, Maroff. Datteln

empfang in diesjähriger Frucht **J. G. F. Niesch.**

Bestes Bandauline,

schön parfümirt, à Fl. 5 Ngr., beste **Harz-Pomade**

zum Festhalten der Haare, fein parfümirt, à Stange 1, 3 und 5 Ngr., empfiehlt **G. Schuster, Coiffeur**, Lauengraben No. 685, vis-à-vis dem Theater.

Därme zum Wurstmachen, trocken und gefalzen, werden billigst verkauft: **Steinstraße No. 565. Köstler.**

In der **Köstler'schen** Gastwirthschaft, Steinstraße, ist noch Rindfleisch zu verkaufen. **Reumann.**

LIEBIG'S Kumys-Extract heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher u. sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose**, **Magen- u. Darmkatarrh**, **Bronchialkatarrh**, **Anaemie** (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, **Hysterie** und **Körperschwäche**. Pro Flacon 15 Ngr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch das General-Depôt von **Liebig's Kumys-Extract** Berlin, Gneisenaustrasse 7a. NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.



Landwirthschaftl. Verein zu Baugen.

Die Mitglieder desselben werden hierdurch eingeladen zu einer Excursion nach der Versuchstation Pommeritz nächste Mittwoch, den 23. d. Mts. Versammlungsort auf hiesigem Bahnhofe. Abfahrt 7 Uhr 45 M. Rückkunft um 12 Uhr 55 M. Das Directorium.

Zu Bestellungen elegant lithographirter

Visiten-Karten,

Geschäfts- u. Familien-Anzeigen, Brief-Bogen u. Couverts mit farb. geprägten Monogrammen etc. empfiehlt sich die Buchhandlung von **F. A. Reichel**, Korngasse No. 57.

Glückliche Erfindung

für Bruchleidende und an Muttervorfall Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist, also nicht gentren noch brechen kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Deffnung bleibt dadurch fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch die besondere Construction der mechanischen Belotrie hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für Leisten, Schenkel, Nabelbrüche u. s. w., ist viel dauerhafter, wie alle anderen Bruchbänder.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der stärksten Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen in Wien, Linz u. Altona mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt. Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am Dienstag, den 22. October, in Baugen, im Hotel zur goldenen Weintraube anwesend sein werde, und ertheile allen Leidenden unentgeltliche Auskunst. Hochachtungsvoll

ED. FUELLENBACH,
Orthopädist aus Crefeld (Rheinpreußen).

Kieler Sprossen

in delicateser Qualität empfiehlt **J. G. Klingst** Nachfolger.

Beginn des neuen Jahrganges!

Beste Zeit zum Abonnement.

Dabeim.

Am 1. Octbr. eröffnete das Dabeim ein neues Abonnement und ladet dazu jedes Haus ein, wo das Bedürfnis nach einer guten, werthvollen Unterhaltungsliteratur vorhanden ist. Möglichste Gebiegenheit in Wort und Bild, allseitige Anregung und Unterhaltung sind Bestrebungen des Dabeim. Nach Ablauf eines Jahres bildet der Jahrgang einen stattlichen Band von über 800 Seiten mit gegen 150 künstlerischen Bildern, ein werthvoller Bestandtheil jeder Familienbibliothek.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **Ed. Köhl, Baugen.**

100 Ctr. Kartoffeln

liegen zum Verkauf auf dem Gute No. 1 in Drehmen bei Söter.

Geschwächten,

namentlich durch Jugendsünden (Selbstbefleckung), Ausschweifung und Ansteking im Zeugungs- u. Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheissen werden durch das bekannte, bereits in 73 Auflagen (200000 Exemplaren) verbreitete Buch:

„Die Selbstbewahrung.“

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. Preis 1 Thlr. Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag v. G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und in Baugen bei F. A. Reichel zu bekommen.

C. Kupport's

Atelier für künstliche Zähne (Blombiren, Reinigen der Zähne, Beseitigung der Zahnschmerzen, Zahnoperationen), Baugen, Schulgraben 679. Sprechstunden 9—5. Für Unbemittelte früh von 8—9 unentgeltlich.

Allgemeines Hypotheken-Bureau in Dresden

Renner's Haus, Margarethengasse 7, Parterre. Zur Capitalanlage nur in guten Hypotheken mit sicherer und zum Theil vortheilhafter Verzinsung empfiehlt in den vielfachsten Beträgen **W. A. Seifmann.**

Die Dampfdreschmaschine

der Genossenschaft von Coblenz und Umgegend wird hiermit zum Druck von allerlei Halm- u. Hülsenfrüchten empfohlen. Leistungsfähigkeit in Weizen pr. Stunde 10 bis 12 Schock. Anmeldungen wolle man gefälligst an Gutbesitzer **Johann Schmöle** in Löschau b. Seiffen abgeben. Der Vorstand.

Fr. Böhme's

Barbier- & Haarschneide-Cabinet, im Gäßchen zwischen Hauptwache u. Fleischmarkt, empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Kaufmännischer Verein.

Versammlung Dienstag, den 22. Octbr., Abends 9 Uhr. Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten. Fragelasten.

Zeichnungsliste zur Sonntagssoirée wird Dienstag geschlossen. Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein zu Panschwitz

den 22. October Abends 5 Uhr.

Stadttheater in Baugen.

Dienstag geschlossen. Mittwoch, den 23. Octbr., 10. Vorstellung im Abonnement: Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Zu miethen gesucht

werden einige Getreideböden auf circa 6 Monate. Offerten mit Preisangabe und ohngefährtem Schüttungsvermögen beliebe man abzugeben im Bureau der Magazinverwaltung Schloß Ortenburg.

Gesucht wird eine Stube mit Zubehör zum sofortigen Einzug. Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben unter A. B. in der Exped. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Ein deutsches Bankinstitut sucht für alle Städte Sachsens tüchtige Agenten gegen hohe Provision. Offerten O. J. 437 an die **Ann.-Exped. Friedr. Voigt, Chemnitz.**

Einige Müllergesellen können bei gutem Lohn in Arbeit treten in der Mühle bei Hainitz bei Baugen. **H. Seyffarth.**

Wir suchen zum baldigen Antritt einen tüchtigen Schlosser, welcher alle Maschinenreparaturen und Schmiedearbeiten in unserer Fabrik besorgen kann. Bewerber um diese Stelle wollen sich in unserem Comptoir melden.

Baugner Tuchfabrik u. Kunstmühle, vormals C. G. Wörbik.

Schießhaus. Zum sofortigen Antritt wird ein Laufbursche gesucht.

Tüchtige Maurer (Puger) werden zum Accordpuken angenommen bei **S. Lehmann, Maurerstr.**

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher** kann sofort antreten bei **Gebrüder Hoffmann** in Alt-Gersdorf bei Löbau.

Zum sofortigen Antritt oder spätestens den 1. November wird ein im Fahren und Reinigen der Wagen geübter Kutscher gegen guten Lohn gesucht. Das Nähere theilt mit Postdirector **Stähler** in Camenz.

Gesucht werden Köchinnen, Stuben- und Küchenmädchen durch **Mietzfr. Seynold.**

Zum sofortigen Antritt wird ein fleißiges Küchenmädchen gesucht: **Wendischestraße No. 29, Parterre.**

Am 13. d. Mts. wurde in der **Thiermann'schen** Restauration ein seidener Hut verkauft. Näheres bei **Hrn. Thiermann** zu erfahren.

Verloren

wurde **Sonnabend, den 12. October, Nachm.,** von Baugen nach Cunewalde eine Briestafche mit mehreren wichtigen Papieren. Der Finder wird gebeten, dieselben an die mehrfach darin enthaltene Adresse mittelst Kreuzband nach Dresden zu schicken. Sämmtlich inliegendes Geld als Belohnung.

Ein großer, gelblicher, glatter **Jagdhund** ist zugelaufen und gegen die Insektions- und Futterkosten zurück zu erhalten in der Schänke zu Nimschütz.

Herzlichen Dank Allen für die bewiesene Theilnahme während des Krankenlagers unsers lieben Vaters, Bruders und Schwagers, des Eisenbrecher **Karl Hennig**, sowie Dank für die Ausschmückung des Sarges u. Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möge Gott Allen ein Vergeltter sein. Baugen, am Begräbnistage. **Agnes verw. Hennig** nebst Kindern.

Sonnabend Abend 12 Uhr verschied sanft und leicht unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Hausbesitzer **Johann Koban** hier selbst, in seinem 82. Lebensjahre, was nur hierdurch, um süßes Leid bittend, tiefbetrübt anzeigen **die trauernden Hinterlassenen.** Baugen, am 19. October 1872.

Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr vom Trauerhause, Ziegelgasse No. 496, aus statt.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Getraut: Hr. I. f. Staatsminister v. Rositz-Ballwitz mit Fr. Ida verw. v. Rositz und Jändendorf geb. v. Arnim, in Dresden. — Hr. Stat.-Assist. **Hrn. Engel** in Bwidau mit Fr. Anna Hennig aus Auerbach. — Hr. Frd. Franke in Reichenberg mit Fr. Dor. Martini aus Chemnitz. — Hr. Louis Reinhardt in Mähr. Schönberg mit Fr. Anna Mehlgarten a. Roschitz i. S. — Hr. Bernh. Trögel im Pfarrhaus Langenmehendorf mit Fr. Anna Scherl a. Rudolstadt. — Hr. Frz. Hoyer mit Fr. Marie Rosberg in Wilsdruff.

Geboren: Ein Knabe: **Hrn. Postprakt. Weber** in Annaberg; **Hrn. Adv. R. v. Otto** in Dresden; **Hrn. Gust. Borisch** in Dresden.

Gestorben: Hr. **Christ. Gottl. Frißche** in Leipzig; **Frau Henriette Franz**, Thiermann geb. Hoffmann in Reudnitz b. Leipzig; **Frl. Aina Aurelie Reinicke** in Dresden; **Frau Kirchenrath Bach** in Sohma a. L. b. Altenburg; **Frau Ad. v. v. Propold** geb. Zöle in Chemnitz.